



**JAGDBETRIEBSVORSCHRIFTEN 2013**

## EINLEITUNG ZU DEN JAGDBETRIEBSVORSCHRIFTEN 2013

### **1. Ziel und Aufgabe der Jagd**

Ziel und Aufgabe der Jagd bestehen darin, gesunde, den örtlichen Verhältnissen angepasste und natürlich strukturierte Wildbestände zu erhalten. Zu hohe Bestände übernutzen nämlich den angestammten Lebensraum. Ein Überhang an weiblichem und jungem Wild führt zu grossen Wildansammlungen, zu hohen Fallwildverlusten und erhöht die Wildschäden. Daher dürfen und sollen die Wildbestände, wie dies bereits im Zweckerartikel des kantonalen Jagdgesetzes festgehalten wird, durch die Bündner Patentjagd angemessen genutzt werden. Dabei gilt es zu beachten, dass die für das Wild unterschiedlichen Verhältnisse in unserem Kanton angepasste Lösungsansätze erfordern.

### **2. Hoher Hirschbestand mit grossem Fortpflanzungspotential**

Im Frühling 2013 wurden fast 12'000 Hirsche gezählt, die Bestandesschätzung liegt bei 15'000 Tieren. Dies lässt einen Zuwachs von mehr als 5'000 Hirschkälbern erwarten. In einigen Regionen ist daher als Zielsetzung eine Reduktion des Bestandes anzustreben. Dies umso mehr, weil vom Forstdienst in diesen Regionen steigende Wildschäden festgestellt werden.

Der Hirsch-Abschussplan wurde auf 4'645 Hirsche (Vorjahr 4'460) festgelegt. Entscheidend ist allerdings nicht der Plan, sondern die Umsetzung durch die Bündner Jagd. Die Bündner Jägerinnen und Jäger sind aufgerufen, diese Aufgabe anzugehen und insbesondere den für die Bestandesentwicklung wichtigen jagdlichen Eingriff beim Kahlwild zu unterstützen.

### **3. Bewirtschaftung der Wildschutzgebiete**

Der von der Delegiertenversammlung des BKPV überwiesene Antrag zur Bewirtschaftung der Wildsyle wird mit mehreren Massnahmen umgesetzt. Ziel ist eine Steigerung der Hochjagdstrecke beim Kahlwild, ohne die wichtigen Aufgaben der Wildschutzgebiete zu gefährden. Diese sollen beim hohen Jagddruck während der Bündner Hochjagd weiterhin als Fluchtmöglichkeit und als ungestörte Brunftplätze zur Verfügung stehen. Mit verschiedenen Versuchsanordnungen zur Teilbewirtschaftung der Wildschutzgebiete sollen Möglichkeiten geprüft werden, deren Funktion beizubehalten und gleichzeitig einen erhöhten Eingriff beim Kahlwild zu ermöglichen. Dazu gehören Austreibaktionen in dafür geeigneten Asylen oder Teilen davon, das Öffnen von Teilflächen mit angepassten Jagdbetriebsvorschriften sowie der Versuch mit einzelnen „aufgeweichten“ Asylgrenzen. Ab diesen Grenzen darf Wild im Asyl erlegt werden. Dieser Bereich des Wildschutzgebietes darf nur zur Bergung des Wildes und zur Kontrolle des Anschusses betreten werden. Diese Versuche müssen über mehrere Jahre angesetzt werden, um deren Nachhaltigkeit zu überprüfen.

### **4. Rehbestand ebenfalls an vielen Orten am Limit**

Der Rehbestand ist in vielen Regionen hoch. Mehr als 1'700 Rehe wurden im vergangenen Jahr als Fallwild registriert. Der Fallwildanteil ist erneut angestiegen und liegt mit 38 Prozent des Gesamtabgangs (Jagd und Fallwild) deutlich zu hoch. Das kann mit einer intensiveren Jagd auf Geissen und Kitze verhindert werden. Die Bergeller Jägerinnen und Jäger liegen wohl richtig, wenn sie die hohe Zahl der durch den Verkehr getöteten Rehe (57 vom 1. Juni 2012 - 31. März 2013, hauptsächlich Rehkitze) mit einer Intensivierung der Kitzbejagung zu korrigieren versuchen und sich dem Engadiner Pilotversuch anschliessen.

## Amtliche Publikationen

---

### **5. Auch die Gämsbestände erholen sich**

Die Bestandeszählungen zeigen, dass die Gämsbestände den vergangenen Winter fast überall gut überstanden haben und gute Nachwuchsraten aufweisen. Die Bestandessituation ist aber nach wie vor regional unterschiedlich und erfordert differenzierte Bejagungsvorschriften. Die Jagd auf Gämsgeissen dauert - mit Ausnahme des Jagdbezirkes III - wieder 17 Tage. Die Gewichte für die Anerkennung als Hegeabschuss werden bei Jährlingen und weiblichen Tieren um 1 kg tiefer angesetzt. Unterhalb der Höhenlimite erlegte Gämsgeissjährlinge über 13 kg werden nicht mehr dem Zusatzkontingent angerechnet. Mit diesen beiden Massnahmen soll der Mehrabschuss von Gämsgeissen, der durch die Verlängerung der Jagdzeit auf 17 Tage zu erwarten ist, mindestens teilweise kompensiert werden. Auf eine generelle Herabsetzung der Krickellänge bei Jährlingsgeissen und 2-jährigen Geissen als Abschusskriterium oberhalb der Höhenlimite wurde verzichtet. Die dadurch zu erwartende Verlagerung des Jagddruckes auf die reproduzierende Klasse der Geissen wurde von der Jagdkommission als schwerwiegender beurteilt als ein etwas höherer Eingriff in die Jugendklasse. Der bereits zwei Jahre dauernde Versuch in den Jagdbezirken V (Albula-Davos) und VI (Albula-Surses) mit enger gefassten Bestimmungen für die Jagdbarkeit wird weiter geführt und um Teile der Gemeinde Klosters erweitert.

### **6. Weiterhin gute Niederwildbestände**

Die Bestandeserfassungen beim Niederwild zeigen ein positives Bild. Sowohl bei den Hasen als auch bei den Hühervögeln werden gute und stabile Bestände festgestellt. Dieses Bild deckt sich auch mit der gutachterischen Einschätzung durch die Wildhut. Die guten Bestände erlauben weiterhin eine verantwortungsbewusste Nutzung dieser Arten durch die Niederjagd. Neu darf die Wasserwildjagd nur noch mit bleifreiem Schrot ausgeübt werden. Zudem gilt weiterhin eine Vorweispflicht für erlegte Birkhähne und eine Abgabepflicht für Federproben von erlegten Schneehühnern.

### **7. Verantwortung tragen – weidgerecht jagen**

Die Bündner Patentjagd stellt hohe Anforderungen an die Jägerinnen und Jäger. Die kurze und intensive Jagdzeit, die anspruchsvollen Jagdvoraussetzungen und die grosse Konkurrenz innerhalb der Jägerschaft verlangen von jeder einzelnen Jägerin bzw. jedem einzelnen Jäger ein diszipliniertes und korrektes Vorgehen. Eine weidgerechte Einstellung und Jagdausübung erfordert Fairness gegenüber dem Wild, aber auch Fairness gegenüber den anderen Jägerinnen und Jägern. Weidrechtes Verhalten verlangt aber auch eine optimale Vorbereitung auf die Jagd, insbesondere intensives Beobachten und Ansprechen des Wildes und das Trainieren der Schiessfertigkeit. Die korrekte Ausübung der Jagd durch jede einzelne Jägerin und jeden einzelnen Jäger entscheidet letztendlich, wie die Jägerschaft in der öffentlichen Meinung dasteht. In diesem Sinne sind alle Jägerinnen und Jäger aufgefordert, die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der weidgerechten Jagdausübung zu beachten und einzuhalten.

### **8. Jagdzeiten Hochjagd 2014**

Mit der Genehmigung der Jagdbetriebsvorschriften 2013 hat die Regierung auch die Jagdzeiten für die Hochjagd 2014 verbindlich festgelegt.

***Die Hochjagd 2014 dauert wie folgt:***

***Erste Phase: 1. bis und mit 7. September 2014***

***Zweite Phase: 15. bis und mit 29. September 2014***

***Am Eidgenössischen Bettag (21. September) wird die Jagd unterbrochen.***

# Amtliche Publikationen

---

## JAGDBETRIEBSVORSCHRIFTEN 2013

Gestützt auf Art. 19, Art. 28 und Art. 38  
des kantonalen Jagdgesetzes  
sowie Art. 34 Abs. 2 des kantonalen Waldgesetzes  
von der Regierung erlassen am 25. Juni 2013

### I. HOCHJAGD

Jagdzeiten	<p>Die Hochjagd 2013 wird in zwei Blöcken durchgeführt. Sie dauert vom 2. bis und mit 8. September 2013 sowie vom 16. bis und mit 29. September 2013. Vom 9. bis und mit 15. September 2013 (Eidgenössischer Betttag) wird die Jagd unterbrochen.</p> <p>Hirsche, Rehe, Wildschweine, Murmeltiere, Füchse, Dachse, Waschbären und Marderhunde dürfen während der ganzen Jagdzeit bejagt werden.</p> <p>Gämsen sind vom 2. bis und mit 8. September 2013 und vom 16. bis und mit 25. September jagdbar. Im Jagdbezirk III Hinterrhein-Heinzenberg sind weibliche Gämsen nur bis und mit 21. September 2013 jagdbar</p>
Schusszeiten	<p>Vom 2. bis und mit 8. September darf von 06.00 Uhr bis 20.45 Uhr, vom 16. bis und mit 25. September von 06.30 Uhr bis 20.00 Uhr und vom 26. bis und mit 29. September von 06.30 Uhr bis 19.45 Uhr geschossen werden.</p>

### A. Hirschwild

1. Jagdbares Hirschwild	<p>Es dürfen erlegt werden: Hirsche mit Ausnahme der Spiesser, deren Stangen die Lauscher überragen, der beidseitigen Kronenhirsche mit einer Stangenlänge von 50 cm und mehr sowie der säugenden Tiere und Kälber.</p>
a) Grundsatz	
b) Kronenhirsch	<p>Am 5. und 6. September ist auch der beidseitige Kronenhirsch mit einer Stangenlänge von 50 cm und mehr jagdbar. An diesen beiden Tagen darf jeder Jäger insgesamt nur einen ein- oder beidseitigen Kronenhirsch erlegen. Am 28. und 29. September sind ein- und beidseitige Kronenhirsche geschützt, unabhängig von der Stangenlänge.</p>
2. Beurteilung der Jagdbarkeit von Hirschstieren	<p>Ein beidseitiger Kronenhirsch liegt vor, wenn der Hirsch an beiden Stangen drei oder mehr Enden über der Mittelsprosse aufweist. Ein einseitiger Kronenhirsch liegt vor, wenn der Hirsch an einer Stange drei oder mehr Enden über der Mittelsprosse aufweist.</p>
a) Kronenhirsch	<p>Als Enden der Krone gelten Erhebungen von 3 cm und mehr über der Stangenoberfläche. Gemessen wird die kürzeste Distanz von der Stangenoberfläche beim Endenansatz zur Endenspitze.</p> <p>Alle ein- und beidseitigen Kronenhirsche sind vorzuweisen.</p>

## Amtliche Publikationen

---

- b) Hirschspiesser Zur Feststellung, ob beim Hirschspiesser die Stangen die Lauscher überragen, werden die Lauscher gegen die Stangen gedrückt.
- c) Stangenlänge Für die Beurteilung der Jagdbarkeit von Kronenhirschen und Hirschspiesser gilt das Mass der kürzeren Stange.

3. Hirschabschüsse in Wildschutzgebieten Zur Steigerung der Hochjagdstrecke führt das Amt für Jagd und Fischerei ausserhalb der Jagdzeit Störaktionen durch und tätigt Einzelabschüsse in Wildschutzgebieten. Mit demselben Ziel werden in den folgenden Wildschutzgebieten Teilbereiche ganz oder teilweise für die Jagd geöffnet.

- a) Teilöffnungen, kein Betretungsverbot **214. Valledras (Ruschein, Schnaus, Ladir)**  
Zeit: 2. bis und mit 8. September 2013  
Grenzen: Via Alp da Ruschein (Signal) – val Punt Sura (Signal) – ual – marcau (Signal) – trutig Tegia Crap (Signal) – ual – marcau (Signal) – ual – marcau – punct da partenza.  
Vorschriften: Jagdbar sind nicht säugende Hirschkühe und Schmaltiere. Das Teilgebiet darf nicht vor der Schusszeit betreten werden. Treibjagden sind verboten.

### **400. Trescolmen (Mesocco)**

Zeit: Ganze Hochjagd

Grenzen: Ri d'Anzon (855) – ponte Cet – sentiero per Pundelon – strada carrozzabile – Ri de Nan – Pt 1186 – Sentiero per Cac – Delimitazione prato bosco zona mangiatoia – sentiero superiore per Quadea – strada Valineu – Sei – strada forestale direzione sud – strada cantonale – Ri d'Anzon (punto di partenza).

Vorschriften: Jagdbar sind nicht säugende Hirschkühe, Schmaltiere, Spiesser unter Lauscherhöhe, Gabler und Sechser.

### **1105. Buchnertobel (Luzein)**

Zeit: 28. und 29. September 2013

Grenzen: Teil unterhalb des Wanderweges Schaftobel – Traza

Vorschriften: Jagdbar sind nicht säugende Hirschkühe, Schmaltiere und Hirschkalber. Treibjagden sind verboten.

An diesen beiden Tagen sind im nachfolgend beschriebenen Einflussbereich des Wildschutzgebietes Buchnertobel Hirschtiere mit Ausnahme des Spiessers unter Lauscherhöhe geschützt: Trazner Horn – Geländekante bis Gaschneida – Wanderweg nach Fajal – Wanderweg bis Foppa – Geländekante (Waldrand) bis Scurzwald – Wanderweg – Schaftobel – Traza – Ausgangspunkt.

## Amtliche Publikationen

---

- b) Teilöffnungen  
mit Betretungs-  
verbot
- Im Jagdbezirk III Hinterrhein-Heinzenberg wird in neun Wildschutzgebieten ein Pilotprojekt durchgeführt. In den nachfolgend bezeichneten Asylbereichen darf während der ganzen Hochjagd von außerhalb der Asylgrenzen aus auf Schussentfernung Kahlwild gemäss den JBV 2013 auch innerhalb der Asyle erlegt werden. Diese Bereiche sind im Gelände rot-blau markiert. Die Asyle dürfen nur zur Bergung von erlegtem Wild sowie zur Kontrolle eines Anschusortes betreten werden.

**300. Piz Beverin (Tschappina, Flerden, Mathon):**

Abschnitt 1 Wiss Nolla – Mittelberg

Abschnitt 2 Drostobel – Grosswald

Abschnitt 3 Zwölfihorn – Furcla Stavalatsch – Stavalatsch

**305. Hinterrhein (Hinterrhein):**

Abschnitt 1 Brewald

Abschnitt 2 Gemeindestrasse – Plattabach

**306. Einshorn (Nufenen):**

Abschnitt Areuabach – Horneralp

**310. Muttans (Sufers, Andeer):**

Abschnitt 1 “im Wang”

Abschnitt 2 Alpgelände Alp Durnan

**315. Unterm Fat (Avers):**

Abschnitt Kantonsstrasse ab Abzw. Val di Lei – Niedermatta

**316. Andies (Andeer):**

Abschnitt Platta da Pasturs – Alp Lambegn

**317. Zes (Zillis-Reischen):**

Abschnitt Alp Zes

**320. Raschil (Almens):**

Abschnitt 1 ab Alpweg – Val Barcli

Abschnitt 2 Val da Raschil – Alp Raschil

**1204. Fulenberg/Tuleu (Tomils):**

Abschnitt 1 Crap Latscheras

Abschnitt 2 Pt. 1561 Wanderweg nach Scheid – unter Fulhorn

## Amtliche Publikationen

---

4. Abschussplan
- Im Abschussplan wird nach Hirschregionen die Anzahl Tiere festgelegt, die den Beständen zu entnehmen ist. Bei der Erstellung des Abschussplanes wird davon ausgegangen, dass gleich viele weibliche wie männliche Tiere erlegt werden.
- Massgebend für die Erfüllung des Abschussplanes ist die Anzahl erlegter, weiblicher Tiere. Der Abschussplan in den einzelnen Hirschregionen ist dann erfüllt, wenn die Anzahl erlegter, weiblicher Tiere mindestens 50 Prozent des Abschussplanes bzw. bei Zielsetzung Reduktion 55 Prozent erreicht.
- Eine Hirschregion besteht aus einem oder mehreren Jagdarealen. Hirschregionen, Jagdbezirke und Jagdareale sowie der Abschussplan sind im Anhang 1 aufgeführt.
- In allen Hirschregionen kann das Bau,- Verkehrs- und Forstdepartement den Abschussplan während der Sonderjagd um bis 20 Tiere erhöhen, wenn die Bedingungen sehr gut sind und jene Hirsche bejagt werden können, die in den Wintereinstand zuwandern.
- In den Grossregionen Surselva und Mittelbünden sowie in den Regionen Dreibündenstein, Heinzenberg und Hinterrhein sind die Jägerinnen und Jäger während der Herbstjagd nur noch in einer Teilregion jagdberechtigt. Sie müssen sich bei der Anmeldung für die bevorzugte Teilregion entscheiden.
- Hirschregion Surselva: Jagdbezirk I oder Jagdbezirk II;
  - Hirschregion Heinzenberg: Teilregion Nolla/Bonaduz oder Areal Safien
  - Hirschregion Dreibündenstein: Areal Domleschg oder Areal Chur-Ems-Churwalden;
  - Hirschregion Hinterrhein: Areal Schams oder Teilregion Rheinwald/Ferrera-Avers;
  - Hirschregion Mittelbünden: Areal Davos (ohne Wiesen), Gemeinden Bergün/Bravuogn und Filisur, Albulatal-Brienz-Obervaz (ohne Gemeinden Bergün/Bravuogn und Filisur) oder Areal Surses.
5. Schwerpunktbejagung
- In den Grossregionen Surselva und Mittelbünden sowie in der Region Schanfigg sind verschiedene Gebiete mit Schwerpunktbejagung ausgeschieden worden. Die Regierung bestimmt die Vorgaben in Bezug auf die zu erlegende Anzahl weiblicher Tiere.

# Amtliche Publikationen

---

## B. Reh- und Gämswild

### Rehwild

1. Jagdbares Rehwild  
Es dürfen erlegt werden: Rehböcke vom Sechser (gerade und ungerade) aufwärts mit einer Stangenhöhe von mindestens 16 cm, Gabler und Spiesser mit einer Stangenhöhe von weniger als 16 cm sowie nichtsäugende Rehgeissen.  
  
Während den letzten zwei Tagen der Hochjagd, darf jeder Jäger in den Jagdbezirken VII./VIII.1 Oberengadin-Bregaglia, IX. Unterengadin – Val Müstair und X. Suot Tasna - Ramosch im Rahmen des Dreierkontingentes ein Rehkitz erlegen. In diesen Jagdbezirken sind die Rehgeissen an diesen beiden Jagdtagen geschützt, der Rehbock hingegen jagdbar.  
Die erlegten Rehkitze sind vorzuweisen.
2. Beurteilung der Jagdbarkeit von Rehböcken  
Die Stangenhöhe des Rehbockes wird vom unteren Rand der Rose auf der Aussenseite in der Mitte in gerader Linie zum längsten Spross gemessen.  
Für die Beurteilung der Jagdbarkeit des Gabler- und Spiesserbockes gilt das Mass der kürzeren Stange.
3. Herbstjagd  
Nach Abschluss der Hochjagd wird für jede Region der zur Erreichung der Zielsetzung notwendige Abschuss bestimmt und mit der Strecke verglichen. Die noch fehlenden Tiere werden auf der Sonderjagd erlegt (siehe Kapitel V A und C). Die Rehregionen entsprechen den Hirschregionen gemäss Anhang 1.

### Gämswild

1. Jagdbares Gämswild  
Es dürfen erlegt werden: Gämsböcke, nichtsäugende Gämsgeissen und Jährlinge.
2. Beurteilung der Jagdbarkeit beim Gämswild  
Für die Beurteilung der Jagdbarkeit gilt das Mass der kürzeren Krucke. Verlangt der Jäger eine Expertise, gilt die betreffende Gämse mit Bezug auf die Abschussreihenfolge bis zum Vorliegen eines endgültigen Entscheides als widerrechtlich erlegt.
3. Vorweisungspflicht  
Alle weiblichen Gämsen sind in frischem Zustand der Wildhut vorzuweisen und markieren zu lassen.



## Amtliche Publikationen

---

4. Höhenkurven Die Bestimmungen über die Bejagung des Gämswildes sowie über die Anrechnung an das Dreier- und Zusatzkontingent richten und unterscheiden sich nach folgenden Höhenkurven (massgebend Landeskarte 1:25'000):

● **bis und mit 800 m ü.M.**

Fläscherberg, definiert durch die folgenden Grenzen:  
Landesgrenze Schweiz / Fürstentum Liechtenstein – Kantonsstrasse (Balzers – St. Luzisteig – Fläsch – Ragazerbrücke) – Kantonsgrenze GR/SG – Ausgangspunkt.

● **bis und mit 1400 m ü.M.**

Folgende Teile der Jagdbezirke V und XI: Landesgrenze Schweiz / Fürstentum Liechtenstein – Landesgrenze Schweiz / Österreich – Schlappiner Joch – Schlappin – Schlappinbach – Landquart – Stützbach – Parsennfurrga (2435) – Seehorn (2282) – Chistenstein (2473.3) – Mattjisch Horn (2460.6) – Cunggel (2413) – Hochwang (2533) – Rothorn (2363) – Wannenspitz (1970) – Wannentobel – Schranggabach – Landquart – Rhein – Ragazerbrücke – Kantonsstrasse (Ragazerbrücke – Fläsch – St. Luzisteig – Balzers) – Ausgangspunkt.

Folgende Teile der Jagdbezirke III, IV, VI und XII: Zusammenfluss Hinterrhein/Vorderrhein – Hinterrhein – Albula – Julia – Aua da Nandro – Ava da Schmorras – Fuorcla da Saletscha – Alp Starlera – Starlerabach – Averserrhein – Landesgrenze Schweiz/Italien - Kantonsgrenze GR/TI – Rheinwaldhorn – Güferhorn - Chilchalhorn - Bärenhorn – Grenze Jagdbezirk II/III – Rabiusa – Vorderrhein – Ausgangspunkt.

Jagdbezirk VIII.2 (Valposchiavo).

● **bis und mit 1600 m ü.M.**

Jagdbezirke I, II, V, VIII.1 (Val Bregaglia), X sowie Gebiete der Jagdbezirke III, VI, XI und XII in denen nicht die Höhenlimite 1400 m ü.M. gilt.

● **bis und mit 1800 m ü.M.**

Jagdbezirke VII und IX.

● **Grenze Schweizerischer Nationalpark**

Für folgende Teile der Jagdbezirke VII und IX ist als Höhenlimite die Grenze des Schweizerischen Nationalparks massgebend: Auf Gebiet der Gemeinden S-chanf und Zernez, zwischen Ova da Varusch, Inn, Spöl und Parkgrenze.

● **Grenze Gemeinde Roveredo, südlich Moesa**

Strasse Monti Loga (TI) – Kantonsgrenze TI/GR – Croce Grande – Monte Laura – der Strasse zum Stausee Roggiasca folgend – Stausee Roggiasca – Weg nach Mont di Lanés – Pt. 1206 – Höhenlinie 1200 m ü.M. – Gemeindegrenze Roveredo/Grono.

Die Jagdbezirke entsprechen der Einteilung gemäss Anhang 5.

# Amtliche Publikationen

## Kontingente

1. Dreierkontingent

1. Tier	2. Tier	3. Tier
---------	---------	---------

Jeder Jäger darf im Rahmen des Dreierkontingentes von Reh- und Gämswild erlegen:

- **1 nichtsäugende Rehgeiss**
- **1 Rehkitz am 28. oder 29. September** in den Jagdbezirken VII./VIII.1 Oberengadin-Bregaglia, IX. Unterengadin – Val Müstair und X. Suot Tasna – Ramosch
- **1 Rehbock, Gämbock oder Gämjährlingsbock**  
Jeder Jäger darf innerhalb des Dreierkontingentes nur
  - einen Rehbock oder
  - einen 2¼-jährigen oder älteren Gämbock oder einen Gämjährlingsbock erlegen.Der Gämbock darf erst nach Abschuss einer erlaubten Gämgeiss (Geissjährling oder ältere Geiss) oder eines als Hegeabschuss von der Wildhut anerkannten Bockjährlings unter 13 kg erlegt werden. Ansonsten gilt er als widerrechtlich erlegt. Der Bockjährling darf auch an erster Stelle geschossen werden. Bockjährlinge mit einem Krickelmass von 15 cm und mehr sind oberhalb der festgelegten Höhenkurve geschützt.
- **1 nichtsäugende weibliche Gämse oder Gämjährlingsgeiss**  
Geissjährlinge mit einem Krickelmass von 13 cm und mehr sind oberhalb der festgelegten Höhenkurve geschützt. 2¼-jährige Gämgeissen mit einem Krickelmass von 17 cm und mehr sind oberhalb der festgelegten Höhenkurve geschützt.
- **Im Rahmen des Dreierkontingentes darf nur ein Gämjährling (männlich oder weiblich) erlegt werden.**

Erlegt ein Jäger innerhalb des Dreierkontingentes widerrechtlich eine zweite Gämgeiss, darf er keinen Gämbock mehr erlegen.

2. Besondere Bestimmungen für die Jagdbezirke III, V/VI und XI (Teile)

Im Jagdbezirk III. Hinterrhein-Heinzenberg dauert die Jagd auf weibliche Gämse vom 2. bis und mit 8. September 2013 und vom 16. bis und mit 21. September 2013.

Im Jagdbezirk V./VI. Davos-Albula-Surses sowie im Jagdbezirk XI, östlich der Linie Grünhorn – Drostobel – Schlappinbach – Büelenbach – Furggabach – Schlappiner Joch, gelten folgende, vom übrigen Kantonsgebiet abweichende Schutzbestimmungen: Geissjährlinge von 12 cm und mehr, 2¼-jährige Gämgeissen mit einem Krickelmass von 16 cm und mehr sowie Bockjährlinge von 14 cm und mehr sind oberhalb der Höhenlimite geschützt.

## Amtliche Publikationen

3. Zusatz-  
kontingent

1 Reh-Hegeabschuss	1 Gäms-Hegeabschuss	1 Gämbsbockjährling unter der festgelegten Höhenkurve
--------------------	---------------------	---

Jeder Jäger darf im Rahmen des Zusatzkontingentes von Reh- und Gämswild erlegen:

● **1 Reh-Hegeabschuss**

Bei Vorweisung und Bestätigung durch die Wildhut auf der Abschussliste wird pro Jäger 1 Hegeabschuss dem Zusatzkontingent angerechnet, sofern eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt ist:

- Rehgeiss, 1¼-jährig oder älter, nichtsäugend, unter 14 kg;
- Rehbock, 1¼-jährig oder älter, unter 14 kg und wenn der Jäger im Dreierkontingent noch keinen Gämbsbock, Gämbsbockjährling oder Rehbock erlegt hat.

Gewogen wird das Tier im Fell mit Haupt, sauber ausgenommen.

● **1 Gäms-Hegeabschuss**

Bei Vorweisung und Bestätigung durch die Wildhut auf der Abschussliste wird pro Jäger 1 Hegeabschuss dem Zusatzkontingent angerechnet, sofern eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt ist:

- Geiss- oder Bockjährling unter 13 kg;
- Gämbsgeiss, 2¼-jährig, nichtsäugend, unter 16 kg;
- Gämbsgeiss, 3¼-jährig und älter, nichtsäugend, unter 18 kg oder
- Gämbsbock, 2¼-jährig, unter 21 kg, oder Gämbsbock, 3¼-jährig und älter, unter 23 kg, jedoch erst nach dem Abschuss einer erlaubten weiblichen Gämse und wenn der Jäger im Dreierkontingent noch keinen Gämbsbock, Bockjährling oder Rehbock erlegt hat.

Gewogen wird das Tier im Fell mit Haupt, sauber ausgenommen.

● **1 Gämbsbockjährling unterhalb der festgelegten Höhenkurve**

Ein Gämbsbockjährling unterhalb der festgelegten Höhenkurve erlegt, wird unabhängig von Krickelmass und Gewicht dem Zusatzkontingent angerechnet.

## Amtliche Publikationen

---

### C. Wildschweine

1. Jagdbare Wildschweine Wildschweine sind mit Ausnahme der säugenden Bachen im ganzen Kanton jagdbar.
2. Vorweisepflicht Trichinenschau Erlegte Tiere sind der Wildhut im Fell vorzuweisen. Das Fleisch erlegter Tiere wird erst nach Vorliegen des Resultates der Trichinenschau zum Verzehr freigegeben. Diese ist obligatorisch und die entsprechenden Kosten sind vom Jäger zu tragen.
3. Fütterungsverbot Das Anlegen von Fütterungen, Ablenkfütterungen und Lockfütterungen (Kirrungen) für Wildschweine durch Jäger ist verboten.

### D. Murmeltiere

1. Jagdbare Murmeltiere, Kontingent Jeder Jäger kann während der ganzen Hochjagd ohne Einschränkungen hinsichtlich Alter und Geschlecht 8 Murmeltiere erlegen.
2. Ausnahmebewilligungen Die Wildhut kann für den Abschuss von Murmeltieren, die in Wiesen Schäden verursachen, Ausnahmebewilligungen für den Abschuss von mehr als 8 Murmeltieren erteilen.

### E. Füchse, Dachse, Waschbären und Marderhunde

- Jagdbarkeit Füchse, Dachse, Waschbären und Marderhunde sind im ganzen Kanton jagdbar.

## II. NIEDERJAGD

1. Jagd- und Schusszeiten Die Niederjagd dauert vom 1. Oktober bis und mit 30. November mit einer Unterbrechung am Bündner Erntedankfest (20. Oktober).

Es gelten folgende Schusszeiten:

Sommerzeit:

1. bis 15. Oktober	von 07.00 Uhr bis 19.30 Uhr
16. bis 26. Oktober	von 07.15 Uhr bis 19.00 Uhr

Winterzeit:

27. Okt. bis 15. Nov.	von 06.45 Uhr bis 17.30 Uhr
16. bis 30. November	von 07.00 Uhr bis 17.30 Uhr

2. Jagdbares Wild Es dürfen erlegt werden: Feldhasen, Schneehasen, Füchse, Dachse, Edel- und Steinmarder, Marderhunde, Waschbären, Bisamratten, Birkhähne, Schneehühner, Ringeltauben, verwilderte Haustauben, Kolkrahen, Rabenkrähen, Elstern, Eichelhäher, Kormorane, Blesshühner und Stockenten.

# Amtliche Publikationen

---

## A. Hasen

Zeitliche Ein-  
schränkung,  
Kontingent

Vom 21. November bis und mit 30. November dürfen die Hasen nicht bejagt werden.

Jeder Jäger darf insgesamt 8 Hasen, am gleichen Tag jedoch höchstens 2 Hasen erlegen.

## B. Oktober-Nachtjagd

Besondere Bestim-  
mungen, örtliche  
Einschränkung

Im Monat Oktober dürfen Füchse, Dachse, Stein- und Edelmarder sowie Waschbären, Marderhunde und Bismarratten in den Jagdbezirken I und II sowie in den folgenden Regionen der Jagdbezirke III, XI und XII ohne zeitliche Einschränkungen bejagt werden: Heizenberg, Dreibündenstein, Areal Schams, Herrschaft-Seewis, Vorderprättigau, Igis-Furna-Fideris, Untervaz und Felsberg.

Die Jagdbezirke bzw. Jagdregionen entsprechen der Einteilung gemäss Anhang 1.

## C. Birkhähne

Zeitliche Ein-  
schränkung,

Birkhähne dürfen ab dem 16. Oktober bejagt werden.

Kontingent

Jeder Jäger darf 1 Birkhahn erlegen.

Vorweisungspflicht

Erlegte Birkhähne sind in frischem Zustand zu Untersuchungszwecken der Wildhut vorzuweisen.

## D. Schneehühner

Zeitliche Ein-  
schränkung,  
Kontingent

Schneehühner dürfen ab dem 16. Oktober bejagt werden. Jeder Jäger darf am gleichen Tag höchstens 2 und während der ganzen Niederjagd höchstens 10 Schneehühner erlegen.

Von jedem erlegten Schneehuhn sind Federproben (Flügel, Handschwinge oder mehrere Körperfedern) abzugeben. Diese Proben sind jeweils separat in einem Plastiksack aufzubewahren (Flügel einfrieren) und bis zum **6. Dezember 2013** zusammen mit den Angaben zu Abschussdatum und Abschussort (**Protokollblatt aus den gedruckten Jagdbetriebsvorschriften vollständig ausgefüllt**) der Wildhut zuzustellen.

## Amtliche Publikationen

---

### E. Wasserflugwild

Kontingent,  
Jagd mit dem Hund

Am gleichen Tag darf jeder Jäger höchstens 2 Stück Wasserflugwild (Kormorane, Blesshühner, Stockenten) erlegen. Die Tagesstrecke für den gleichen Jagdhund darf höchstens 4 Stück betragen. Die Jagd auf Wasserflugwild darf nur mit einem geprüften Hund und **nur mit bleifreiem Schrot** ausgeübt werden.

### F. Eichelhäher

Kontingent

Am gleichen Tag darf jeder Jäger höchstens 4 Eichelhäher erlegen. Die erlegten Vögel sind umgehend in die Abschussliste einzutragen.

## III. STEINWILDJAGD

1. Jagd- und  
Schusszeiten

Die Steinwildjagd dauert vom 4. bis und mit 24. Oktober mit einer Unterbrechung am Bündner Erntedankfest (20. Oktober). In einzelnen Kolonien mit gestaffelter Zulassung oder Jagdunterbruch dauert die Jagd bis zum 31. Oktober.

Es gelten folgende Schusszeiten:

Sommerzeit:

4. bis 15. Oktober	von 07.00 Uhr bis 19.30 Uhr
16. bis 26. Oktober	von 07.15 Uhr bis 19.00 Uhr

Winterzeit:

27. bis 31. Oktober	von 06.30 Uhr bis 18.00 Uhr
---------------------	-----------------------------

2. Jagdberechtigte  
Personen

Jagdberechtigt sind nur Personen, die sich ordnungsgemäss angemeldet haben, in diesem Jahr ausgelost wurden und ein Steinwildjagdpatent gelöst haben.

# Amtliche Publikationen

---

## IV. PASS- UND FALLENJAGD

1. Jagd- und Schusszeiten Die Pass- und Fallenjagd dauert vom 1. November bis und mit 28. Februar mit einer Unterbrechung an Weihnachten (24. Dezember bis und mit 26. Dezember). Die Passjagd darf von 17.30 Uhr bis 06.30 Uhr ausgeübt werden.
2. Jagdberechtigte Personen, Abschussliste Sie darf von Inhabern eines Hoch-, Niederjagd- oder Steinwildjagdpatentes für das Jahr 2013 sowie von Jägern, die ein Pass- und Fallenjagdpatent lösen, ausgeübt werden. Der Jäger hat die gültige, gelbe Abschussliste auf sich zu tragen.
3. Jagdbares Wild, zeitliche Einschränkung Es dürfen erlegt und gefangen werden: Füchse (bis 28. Februar), Dachse (bis 15. Januar), Edel- und Steinmarder (bis 15. Februar), Marderhunde, Waschbären und Bismarratten (bis 28. Februar).
4. Anmeldung Jäger, welche die Pass- und Fallenjagd ausüben, haben vorgängig, spätestens bis zum 30. November, dem zuständigen Wildhüter schriftlich die Orte zu melden. Es können insgesamt je drei Orte bezeichnet werden. **Die Anmeldung ist nur gültig, wenn jeder Ort genau umschrieben ist (Gemeinde und Lokalname sowie Gebäudenummer oder Koordinaten).** Die Orte dürfen für die Pass- und Fallenjagd nachträglich nicht mehr geändert werden. In rechtskräftig ausgeschiedenen Wildruhezonen kann die Wildhut die Benützung von Passorten zeitlich einschränken oder untersagen.  
**Mit der Anmeldung bestätigt der Jäger, dass er für die ganze Jagdzeit eine gültige Haftpflichtversicherung abgeschlossen hat.**
5. Besondere Bestimmungen Die Passjagd darf nur von Häusern, Ställen oder anderen festen Gebäulichkeiten (Bretterhütten und dergleichen) ausgeübt werden. Für die Fallenjagd ist nur die Kastenfalle zugelassen. Kastenfallen sind mit dem Namen des Fallenstellers zu kennzeichnen. Sie sind jeden Morgen zu kontrollieren. Gefangenes Haarraubwild darf mit einer Faustfeuerwaffe oder mit der Flinte getötet werden. Motorfahrzeuge und Seilbahnen dürfen für die Pass- und Fallenjagd benützt werden.

# Amtliche Publikationen

---

## V. SONDERJAGDEN ZUR REGULATION DES HIRSCH- UND REHBESTANDES

### A. Gemeinsame Bestimmungen

1. Grundsatz  
Das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement entscheidet nach Vorliegen der Hochjagdstrecke, ob Sonderjagden auf Hirsch- und Rehwild anzuordnen sind.  
In Teilen von Eidgenössischen Jagdbanngebieten mit partiellem Schutz und kantonalen Wildschutzgebieten kann die Sonderjagd ebenfalls zugelassen werden.  
Der Entscheid und die Abschusspläne werden im Amtsblatt des Kantons Graubünden publiziert.
2. Zeitraum, Dauer der Jagden  
Die Sonderjagden auf Hirsch- und Rehwild finden in der Zeit vom 9. November bis und mit 15. Dezember statt. Innerhalb einer Region können Beginn, Unterbruch und Ende nach Gebieten gestaffelt erfolgen.  
Die Jagd beginnt an einem Mittwoch oder Samstag. Sie endet für das Hirsch- bzw. Rehwild mit der Erfüllung des Abschussplanes. Gegebenenfalls kann die Jagd bereits nach einem einzigen Tag abgeschlossen werden.  
Der Beginn, allfällige Unterbrüche, die Erhöhung des Abschussplanes in den Regionen gemäss Ziffer I A 4 und das Ende der Jagden in den Regionen bzw. Gebieten davon, werden vom Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement festgelegt. Jagdgebiete oder Teile davon können durch Gebiets- oder Höhenbegrenzungen eingeschränkt werden.
3. Jagdtage, Schusszeiten  
Die Jagden werden jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag durchgeführt. Die Schusszeiten werden wie folgt festgelegt:
  - a. 9. – 15. November: 06.45 Uhr - 14.00 Uhr
  - b. 16. – 30. November: 07.00 Uhr - 14.00 Uhr
  - c. 1. – 15. Dezember: 07.15 Uhr - 14.00 Uhr
4. Teilnahmeberechtigung  
Teilnahmeberechtigt sind Jäger, die das Hochjagdpatent 2013 gelöst haben und **für die ganze Jagdzeit eine gültige Haftpflichtversicherung besitzen.**
- a) Voraussetzungen  
Die Zahl der zur Teilnahme berechtigten Jäger richtet sich nach der Anzahl des zu erlegenden Hirsch- und Rehwildes und nach der Grösse des Jagdgebietes.  
Melden sich für eine Region zu viele Jäger, entscheidet das Los.



## Amtliche Publikationen

---

- b) Anmeldung Die Anmeldung hat in der Zeit vom 14. August bis und mit 1. September zu erfolgen. Jäger, die das Hochjagdpatent in der Zeit vom 2. September bis und mit 29. September lösen, können sich gleichzeitig ebenfalls noch für die Sonderjagd anmelden. In den Grossebenen Surselva und Mittelbünden sowie in den Hirschregionen Hinterrhein, Heinzenberg und Dreibündenstein ist jeder Jäger nur in einer Teilregion jagdberechtigt.  
Anmeldestellen sind die vom Amt für Jagd und Fischerei bezeichneten Patentausgabestellen. Die Anmeldeformulare können bei den Anmeldestellen bezogen werden.  
Die Jäger haben die Region anzugeben, in der sie die Sonderjagd ausüben wollen.
- c) Entscheid, Bewilligung Der Entscheid über die Durchführung der Jagd und die Teilnahme an der Jagd wird dem Jäger durch das Amt für Jagd und Fischerei mitgeteilt. Der betreffende Jäger darf die Jagd nur in einer Region bzw. Teilregion ausüben. Vorbehalten bleiben besondere Massnahmen zur Erfüllung der Abschusspläne (vgl. nachfolgend Ziffer V A 7).  
Teilnahmeberechtigte Jäger können die Bewilligung zur Ausübung der Jagd bei den vom Amt für Jagd und Fischerei bezeichneten Patentausgabestellen lösen.
5. Kontingent Jeder Jäger darf am gleichen Tag höchstens 3 Stück Wild erlegen.
6. Vorweisung, Kontrolle, Ermittlung und Verrechnung der Abschussgebühr Erlegte Tiere sind jeweils unverzüglich nach Ende der Jagd dem zuständigen Wildhüter vorzuweisen und von diesem auszumessen und zu wägen.  
Das Wild wird dem Erleger überlassen, sobald dieser mit seiner Unterschrift das zu verrechnende Gewicht und damit die Höhe der Abschussgebühr bestätigt hat. Zur Bestimmung des Verrechnungsgewichtes werden beim Hirsch 3 kg und beim Reh 1 kg vom Gewicht abgezogen. Die Abschussgebühr wird durch das Amt für Jagd und Fischerei in Rechnung gestellt.
7. Besondere Massnahmen zur Erfüllung der Abschusspläne Wird in einer Region oder in Teilen davon die Jagd nicht oder nicht in genügendem Masse ausgeübt, so werden auch von der Wildhuth Abschüsse getätigt. Gegebenenfalls können auf Anordnung des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartementes überdies Jäger aus anderen Regionen/Teilregionen/Arealen beigezogen werden.
8. Grundgebühr Die Grundgebühr für die Ausübung der Sonderjagd beträgt für alle Regionen unabhängig von den freigegebenen Wildarten Fr. 100.--.
9. Besondere Bestimmungen Der Jäger kann am Dienstag und Freitag vor einem Sonderjagdtage ab 13.30 Uhr **über die Telefonnummer 0900 820 844 (deutsch) bzw. 0900 820 845 (italienisch)** sowie über Internet abfragen, in welchen Regionen die Sonderjagd stattfindet ([www.jagd-fischerei.gr.ch](http://www.jagd-fischerei.gr.ch)). An diesen Tagen dürfen Unterkünfte in Jagdausrüstung ab 16.00 Uhr bezogen werden.

## Amtliche Publikationen

---

Motorisierte Transportmittel dürfen bis zum Beginn der Schusszeit für die Fahrt ins Jagdgebiet verwendet werden. Das Befahren von Waldstrassen zur Ausübung der Sonderjagd ist entsprechend der Benutzung für die Wald- und Forstwirtschaft ohne Bewilligung gestattet.

Benützt der Jäger motorisierte Transportmittel für die Heimfahrt oder den Abtransport der Beute, darf er bei einer Wiederaufnahme der Jagd diese nur noch gemäss den für die ordentliche Hochjagd geltenden Bestimmungen verwenden.

Erlegte Tiere sind unverzüglich in die Abschussliste einzutragen. Diese ist **bis zum 19. Dezember 2013 jener Patentausgabestelle eingeschrieben zuzustellen, bei der das Jagdpatent gelöst wurde.**

Die Wildhut sorgt dafür, dass Schweishunde zur Verfügung stehen. Die Nachsucheprotokolle sind innert 4 Tagen nach Ende der Sonderjagd in der entsprechenden Region dem zuständigen Wildhüter abzugeben.

Im Übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Ausübung der Hochjagd.

### B. Hirschwild

1. Jagdgebiet Sonderjagden werden in Regionen durchgeführt, in denen die zur Regulierung des Bestandes notwendige Anzahl weiblicher Tiere auf der ordentlichen Hochjagd nicht erlegt worden ist (vgl. Ziffer I A 4).
2. Abschusspläne Die Abschusspläne für die Sonderjagd werden so festgelegt, dass die fehlende Anzahl weiblicher Tiere erlegt wird.  
Bei der Erstellung dieser Abschusspläne wird in der Regel von einem weiblichen Streckenanteil von 70 Prozent ausgegangen. Wenn in einer Hirschregion in den letzten Jahren der mittlere Anteil an weiblichen Tieren tiefer als 70 Prozent war, wird dies bei der Planung mitberücksichtigt. Wenn ausnahmsweise nur Kälber zur Bejagung freigegeben werden, wird von einem weiblichen Streckenanteil von 50 Prozent ausgegangen.
3. Jagdbares Hirschwild Auf der Sonderjagd dürfen erlegt werden:
  - a. Kranke und verletzte Hirsche;
  - b. Hirschkühe, Schmaltiere und Kälber;
  - c. Hirschspiesser, deren Stangen die Lauscher nicht überragen, und Hirschgabler.Jäger, die den Abschuss zweier Hirschkälber getätigt haben, dürfen einen Hirschstier gemäss den Bestimmungen der letzten zwei Hochjagdtage erlegen.  
Ist in einer Region die Differenz zum Abschussplan gering, kann das Tageskontingent der Jäger und bzw. oder die Liste des jagdbaren Hirschwildes eingeschränkt werden.
4. Abschussgebühren Die Abschussgebühr beträgt:
  - für Kälber Fr. 2.--/kg;
  - für 1-jährige Hirsche Fr. 5.--/kg;
  - für 2-jährige und ältere weibliche Hirsche Fr. 5.--/kg;
  - für 2-jährige und ältere männliche Hirsche Fr. 6.--/kg.

## Amtliche Publikationen

---

Für kranke und verletzte Tiere, die nicht verwertbar sind, ist keine Abschussgebühr zu entrichten.

### C. Rehwild

1. Jagdgebiet  
Sonderjagden auf Rehwild werden in jenen Regionen und Arealen durchgeführt, in denen die Abschusspläne nicht bereits auf der ordentlichen Hochjagd erfüllt werden.
2. Abschusspläne  
Die Abschusspläne für die einzelnen Areale und Regionen werden aufgrund der Hochjagdstrecke so festgelegt, dass der Anteil Geissen und Kitze an der gesamten Rehwildstrecke in der Regel 50 bis 65 Prozent beträgt. Der geforderte Anteil an Geissen und Kitzen steigt, wenn sich der Rehbockabschuss der maximalen Strecke der letzten 20 Jahre nähert oder diese überschreitet. Bei der Festlegung des Planes wird den regionalen Unterschieden beim Jagddruck auf den Rehbock Rechnung getragen.
3. Jagdbares Rehwild  
Auf der Sonderjagd dürfen erlegt werden:
  - a. Kranke und verletzte Rehe;
  - b. Rehgeissen, Schmalrehe und Rehkitze.Jeder Jäger darf maximal eine Rehgeiss über 15 kg oder ein Schmalreh über 15 kg erlegen.  
Ist in einer Region die Differenz zum Abschussplan gering, kann das Tageskontingent der Jäger einschränkt werden.
4. Abschussgebühren  
Die Abschussgebühr beträgt für 1-jährige und ältere Tiere Fr. 6.--/kg. Für den Abschuss von Rehkitzen wird keine Abschussgebühr erhoben.  
Für kranke und verletzte Tiere, die nicht verwertbar sind, ist keine Abschussgebühr zu entrichten.

### D. Wildschweine

1. Jagdgebiet, jagdbare Wildschweine  
Wildschweine dürfen während der Dauer der Sonderjagd gemäss den Bestimmungen der Hochjagd (vgl. Ziffer I C) bejagt und verwertet werden.
2. Jagdberechtigung, Vorweisung  
Jagdberechtigt sind Inhaber einer Bewilligung für die Ausübung der Sonderjagd.  
Erlegte Tiere sind jeweils unverzüglich nach Ende der Jagd dem zuständigen Wildhüter vorzuweisen.
3. Abschussgebühren  
Die Abschussgebühr beträgt für Tiere über 40 kg Fr. 2.--/kg. Für den Abschuss von Tieren bis 40 kg sowie für kranke und verletzte Tiere, die nicht verwertbar sind, ist keine Abschussgebühr zu entrichten.

# Amtliche Publikationen

---

## VI. GEMEINSAME BESTIMMUNGEN

1. Ausweise            Der Jäger hat bei der Jagdausübung folgende Ausweise immer auf sich zu tragen: Patentbüchlein, Jagdpatent und Abschussliste.
  
2. Neues Wildasyll    Murmeltierasyll Marguns (Celerina/Schlarigna)  
Im nachfolgend umschriebenen Gebiet sind Murmeltiere nicht jagdbar:  
Wegkreuzung Pt.2248 – Schlattainbach – Markierung – Wanderweg-  
gabelung – Grat – Markierung – Ova Val Selin – Mast Nr.7 Sechser-  
sessellift – Markierung – Wanderweg Cna Saluver – Brücke Pt.2366 –  
Markierung – Mast Nr.6 Plateau Nair Sessellift – Mast Nr.6 Corviglia  
Sessellift – Markierung – Sprengmast – Ausgangspunkt.
  
3. Zutritt ins            Am Tag vor Jagdbeginn, am Eidgenössischen Bettag und am Bündner  
Jagdgebiet            Erntedankfest dürfen Motorfahrzeuge für die Fahrt ins Jagdgebiet  
a) Vor Jagdbeginn    verwendet werden. Die Motorfahrzeuge müssen noch am gleichen  
und nach einem      Abend zu einem erlaubten Parkplatz gebracht werden. Vorbehalten  
Jagdunterbruch      bleiben die besonderen Bestimmungen für die Sonderjagd (Ziffer V A  
9). An diesen Tagen darf der Weg in Jagdausrüstung zu den Unter-  
künften ab 16.00 Uhr angetreten werden.
  
- b) Benützung            Für die Fahrt ins Jagdgebiet dürfen fahrplanmässig verkehrende Ei-  
öffentlicher            senbahnen, öffentliche Strassentransportunternehmen (Postautokurse,  
Verkehrsmittel        Buslinien usw.) sowie die Seilbahnen nach Feldis/Veulden, Landaren-  
ca und Braggio benutzt werden.
  
- c) Besondere            Vor einem jagdfreien Tag und am Ende der Hoch- und Niederjagd dür-  
Bestimmungen        fen Motorfahrzeuge nach Ende der Schusszeit zur Heimfahrt verwen-  
für die                    det werden. Als Motorfahrzeuge gelten auch Akku-angetriebene Fahr-  
Verwendung            zeuge wie Elektrovelos, usw.  
von Motorfahr-        Innerhalb Streusiedlungen, die mit blauweissen oder schwarzweissen  
zeugen                    Ortschaftstafeln gekennzeichnet sind, dürfen Motorfahrzeuge im ge-  
schlossenen Kerngebiet oder auf Parkplätzen abgestellt werden, die  
von der Wildhut mit der Tafel „Jäger-P“ oder „Jäger“ bezeichnet sind.  
Die nachfolgenden Parkplätze sind vom Parkverbot ausgenommen:  
Pass Lucmagn (Lawinengallerie, Ausgang Süd), Zervreila (Parkplatz  
Restaurant); Lunschania (Parkplatz Kantonsstrasse Gallerie Schönto-  
bel); Surau (Peiden Bad); Arezen (Fatscha); Safien-Camana, bir Saga  
(Pt.1643), Safien-Egschi (am Stauwehr Egschi); Safien-Neukirch  
(Treuschbach); Safien-Acla; Ausserglas; Sils i.D. (ehemaliger RhB-  
Bahnhof); Scharans beim Schützenhaus; Pignia (Vitali), Wergenstein  
Lavanos), Avers-Juppa (Parkplatz Ponylift); San Bernardino (Du Lac);  
San Bernardino (Cantina Toscano, Campingplatz); Mesocco (Parcheg-  
gio presso lo svincolo A13 Mesocco sud); Sorte; Dischma (Kiesgrube  
Chintsch Hus); Jenisberg; Mutten-Stafel auf dem Jäger-P (und inner-  
halb der Tafeln „Jäger-P“); Solis (Parkplatz Bahnhof); Marmo-  
rera-Dorf (Posthaltestelle); La Rösa; Sfazù; S-charl; Sent (Kurhaus  
Val Sinestra); Fimbartal (bei der Landesgrenze); Pfandshof; Vinadi;  
Tschlin (Schützenhaus Selamischot); Ftan (Kurhaus Nairs); Ascharina  
(Parkplatz Gasthaus Bellawiese); Pany (Talstation Skilift); Fideris  
(Strahlegg); Chur (Zivilschutzanlage Meiersboden); Langwies (Ge-  
meindeparkplatz Werkhof); Mastrils (Saga).

## Amtliche Publikationen

---

- d) Abtransport von Schalenwild an jagdfreiem Tag Der Abtransport von erlegtem Schalenwild an einem jagdfreien Tag ist der Wildhut vorgängig zu melden.
- e) Aufbewahren von Jagdwaffen Die Jägerin oder der Jäger hat beim Verlassen des Jagdgebietes die Jagdwaffe mitzunehmen. Ausserhalb der Jagdzeit dürfen Jagdwaffen und Wildfallen nicht im Jagdgebiet aufbewahrt werden.
- f) Campieren Für die Ausübung der Jagd ist das Aufschlagen von Zelten und Blachen sowie die Benützung von Wohnwagen, Wohnmobilen oder anderen Motorfahrzeugen zur Übernachtung nur auf gekennzeichneten Campingplätzen gestattet.  
Bauliche Massnahmen zum Einrichten von Schlafplätzen sowie das Anlegen von Depots, Vorräten und dergleichen sind verboten.
- g) Zutritt ins Jagdgebiet: Schiessplatz Hinterrhein Wer das Jagdgebiet im Perimeter des Schiessplatzes Hinterrhein betritt, hat sich vorgängig über die Schiesszeiten und allfällige Schiessunterbrüche zu informieren (Information: Schiesspublikationen und Anschlagbrett eingangs Schiessplatz/Schiesswachen und telefonische Auskunftsstelle: 081 660 11 11).
4. Abschusskontrolle Rechtmässig und widerrechtlich erlegtes Wild ist sofort nach dem Abschuss mit Kugelschreiber in die amtliche Abschussliste einzutragen. Vögel können am Schluss eines Jagdtages eingetragen werden, sofern die Abschusszahl für die betreffende Vogelart nicht beschränkt ist.  
**Vor der Abgabe der Abschussliste hat der Jäger die Richtigkeit der gemachten Angaben mit seiner Unterschrift zu bestätigen.**
5. Widerrechtlich erlegtes Wild Widerrechtlich erlegtes Wild wird dem Beutekontingent angerechnet. Das Tier ohne Haupt (Wildschwein mit Haupt) muss vom Erleger zum festgelegten Wildbretpreis käuflich erworben werden. Der entsprechende Betrag wird dem Jäger durch das Amt für Jagd und Fischerei in Rechnung gestellt.  
**Trophäen von widerrechtlich erlegtem Wild werden vernichtet, sofern sie nicht einen speziellen Wert für die Öffentlichkeit haben.**
6. Gutachten Beurteilt die Wildhut erlegtes Wild als nicht jagdbar und wird dieser Entscheid nicht anerkannt, holt das Amt für Jagd und Fischerei auf schriftliches Ersuchen der Jägerin oder des Jägers ein Gutachten ein.
7. Ordnungsbussen Übertretungen gemäss Anhang 2 können mit Ordnungsbussen geahndet werden. Das Verfahren richtet sich nach den massgebenden Bestimmungen über das Erheben von Ordnungsbussen bei Jagdrechtsübertretungen.

## Amtliche Publikationen

---

8. Wildbretpreise Für widerrechtlich erlegtes Wild und für die Ermittlung des Wertersatzes gelten folgende Wildbretpreise:
- |                         |                     |
|-------------------------|---------------------|
| a. Hirschwild           | Fr. 9.50 / kg       |
| b. Rehwild              | Fr. 12.-- / kg      |
| c. Gämswild             | Fr. 8.-- / kg       |
| d. Steinwild            | Fr. 9.-- / kg       |
| e. Wildschwein          | Fr. 8.-- / kg       |
| f. Murmeltier über 3 kg | Fr. 20.-- pro Stück |
| Murmeltier unter 3 kg   | Fr. 10.-- pro Stück |
9. Untersuchung der Jagdbeute
- a) Grundsatz Hirsch-, Reh- und Gämswild wird zur Feststellung des Zustandes untersucht und ist der Wildhut vorzuweisen.
- b) Während der Hochjagd Erlegte Tiere können während der Hochjagd vorgewiesen werden. Die Trophäen und Unterkiefer dieser Tiere müssen nicht mehr abgegeben werden.
- c) Nach der Hochjagd Nach der Hochjagd sind die vollständigen Unterkiefer erlegter Hirsche, Rehe und Gämsen sowie die Trophäen erlegter Rehe und Gämsen ausgekocht und sauber gereinigt in der Zeit vom **25. Oktober bis 2. November 2013** dem für den Abschussort zuständigen Wildhüter vorzuweisen.  
Das Amt für Jagd und Fischerei organisiert in dieser Zeit regionale Annahmestellen. Ort und Zeit der Vorweisung sind im Anhang der gedruckten Vorschriften publiziert.  
Im Verhinderungsfalle muss das Untersuchungsmaterial **bis spätestens 2. November 2013** eingeschrieben dem für den Abschussort zuständigen Wildhüter zugestellt werden.
- d) Beschriftung Für die Beschriftung der Unterkiefer und Trophäen sind die den Jagdbetriebsvorschriften beigelegten Etiketten zu verwenden und vollständig auszufüllen.
10. Abgabe der Abschusslisten **Alle** Abschusslisten der jeweiligen Jagd sind bis zum folgenden Termin jener Patentausgabestelle eingeschrieben zuzustellen, bei der das Jagdpatent gelöst wurde:  
**Hochjagd: 4. Oktober 2013**  
**Niederjagd: 6. Dezember 2013**  
**Sonderjagd: 19. Dezember 2013**  
**Alle** Abschusslisten der Pass- und Fallenjagd sind bis zum **6. März 2014** jenem Wildhüter eingeschrieben zuzustellen, bei dem die Anmeldung zur Pass- oder Fallenjagd erfolgte.
11. Abgabe der Nachsucheprotokolle Die Nachsucheprotokolle sind innert 7 Tagen nach Ende der betreffenden Jagd dem zuständigen Wildhüter abzugeben.
12. Markierte Tiere Mit Halsband markierte Hirschkühe und Hirschtiere sowie mit Ohrmarken markierte Gämsen sind geschützt.  
Wer mit Halsbändern, Ohrmarken oder Ringen gekennzeichnetes Wild auffindet oder beobachtet, hat der Wildhut Meldung zu erstatten.

## **Amtliche Publikationen**

---

Für die Einsendung der Marke mit dem Unterkiefer wird eine Prämie von Fr. 20.-- entrichtet.

- |  |  |
|--|--|
| 13. Krankheiten                              | Fallwild, krankes und verletztes Wild sowie Wild mit abnormem Verhalten ist umgehend der Wildhut zu melden.  |
| 14. Abschuss<br>schadenstiften-<br>der Tiere | Für den Abschuss schadenstiftender Tiere können Jäger beigezogen werden. Die entsprechenden Bewilligungen werden durch das Amt für Jagd und Fischerei erteilt.   |
| 15. Funkgeräte,<br>Mobiltelefone             | Das Verwenden von Funkgeräten und Mobiltelefonen zum Zwecke der Jagd ist verboten. Das Benützen von Funkgeräten und Mobiltelefonen zu nichtjagdlichen Zwecken ist gestattet.   |
| 16. Waffenkontrolle                          | Waffenkontrollen werden nach telefonischer Vereinbarung durch die zuständigen Wildhüter durchgeführt. Die mit der Kontrolle der Jagdwaffen beauftragten Wildhüter sind im Anhang der gedruckten Vorschriften gekennzeichnet. |

### **VII. SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| 1. Strafbestimmungen                 | Widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäss Artikel 47 ff. des kantonalen Jagdgesetzes geahndet. |
| 2. Aufhebung<br>bisherigen<br>Rechts | Die Jagdbetriebsvorschriften vom 26. Juni 2012 werden aufgehoben.   |
| 3. Inkrafttreten                     | Diese Jagdbetriebsvorschriften treten auf den 1. August 2013 in Kraft.                                      |

### **ANHÄNGE**

- |           |  |
|-----------|--|
| Anhang 1: | Hirsch- und Rehregionen, Jagdbezirke, Jagdareale und Hirschabschussplan 2013 |
| Anhang 2: | Ordnungsbussen-Liste   |

# Amtliche Publikationen

**Anhang 1: Hirsch- und Rehregionen, Jagdbezirke, Jagdareale und Hirschabschussplan 2013 \***

**Appendice 1: Regioni per il cervo ed il capriolo, distretti di caccia, areali di caccia e piano di prelievo per il cervo 2013 \***

Hirsch- und Rehregion	Jagd-bezirk	Jagdareal	Abschussplan Hirschwild	Gemeinden
Regione per il cervo e il capriolo	Distretto di caccia	Areale di caccia	Piano di prelievo per il cervo	Comuni
Surselva	I	1.1. Sursassiala		Tujetsch, Disentis/Mustér, Medel/Lucmagn
	I	1.2. Sutsassiala		Sumvitg, Trun, Breil/Brigels
	II	2.1. Lugnez		Lumnezia, Vals, St. Martin, Duvin, Pitasch
	II	2.2. Rucun-Ilanz		Obersaxen, Mundaun, Luven, Waltens-burg/Vuorz, Andiast, Pigniu, Rucun, Siat, Ilanz, Ruschein, Schnaus, Schluain, Falera, Ladir, Laax, Sagogn, Sevgein, Riein, Castrisch, Safiental (Fraktionen Valendas und Versam West)
<b>790</b>				
Heinzenberg	III	3.2. Nolla		Thusis, Tschappina, Urmein, Masein, Flerden, Cazis, Rongellen
	III	3.6. Safien		Safiental Fraktionen Safien und Tenna
	XII	12.4. Bonaduz		Bonaduz, Rhäzüns, Safiental (Versam Ost)
<b>160</b>				
Hinterrhein	III	3.3. Schams		Andeer, Casti-Wergenstein, Donat, Mathon, Lohn, Zillis-Reischen
	III	3.4. Rheinwald		Hinterrhein, Nufenen, Splügen, Sufers, Val Curciusa (Mesocco)
	III	3.5. Ferrera-Avers		Avers, Ferrera, Bregaglia Madris,
<b>265</b>				
Dreibünden-stein	III	3.1. Domleschg		Sils, Scharans, Fürstenau, Almens, Pratval, Rodels, Paspels, Tomils, Rothenbrunnen
	XII	12.5. Chur-Ems-Churwalden		Churwalden, Domat/Ems, Teil Chur südl. Plessur
<b>280</b>				
Mesolcina-	IV	4.1.1. Altavalle		Mesocco senza Val Curciusa, Soazza
Calanca		4.1.2. Bassavalle		Lostalio, Verdabbio, Cama, Leggia, Grono, Roveredo, San Vittore
	IV	4.2. Calanca		Rossa, Cauco, Selma, Sta. Maria i.C., Braggio, Arvigo, Buseno, Castaneda
<b>390</b>				
Mittel-bünden	V	5.1. Davos		Davos ohne Fraktion Wiesen
	V	5.2. Albulatal		Bergün/Bravuogn, Filisur, Davos Fraktion Wiesen, Schmitten, Alvaneu ohne Welschto-bel, Surava
	VI	6.1. Brienz-Obervaz		Tiefencastel östlich Julia und nördlich Albula, Brienz/Brinzauls, Alvaschein nördlich Albula, Lantsch/Lenz, Vaz/Obervaz nördlich Albula
	VI	6.2. Surses		Tiefencastel westlich Julia und südlich Albula, Alvaschein südlich Albula, Vaz/Obervaz südlich Albula, Salouf, Mon, Stierva, Muttin, Bivio, Marmorera, Sur, Mulegns, Tinizong-Rona, Savognin, Riom-Parsonz, Cunter
<b>730</b>				

\* Die Umsetzung des Abschussplanes erfolgt gemäss Ziffer I A 4 und V B 2 der Jagdbetriebsvorschriften.

\* La messa in atto del piano di prelievo avviene secondo le cifre I A 4 e V B 2 delle prescrizioni per l'esercizio della caccia.



## Amtliche Publikationen

Hirsch- und Rehregion	Jagdbezirk	Jagdareal	Abschussplan Hirschwild	Gemeinden
Regione per il cervo e il capriolo	Distretto di caccia	Areale di caccia	Piano di prelievo per il cervo	Comuni
Sur Funtana Merla	VII	7.1.1. Sur Funtana Merla, linke Innseite	<b>80</b>	linke Innseite von Silvaplana, St. Moritz, Celerina/Schlarigna, Samedan und Bever
		7.1.2. Sur Funtana Merla, rechte Innseite		rechte Innseite von Silvaplana, St. Moritz, Celerina/Schlarigna, Samedan und Bever sowie Pontresina
Suot Funtana Merla	VII	7.2. Suot Funtana Merla	<b>180</b>	La Punt-Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf
Bregaglia	VIII	8.1. Bregaglia	<b>70</b>	Sils/Segl i.E., Bregaglia ohne/senza Madris
Val Poschiavo	VIII	8.2. Val Poschiavo	<b>160</b>	Poschiavo, Brusio
Zernez-Ardez	IX	9.1. Zernez-Ardez	<b>210</b>	Zernez, Susch, Lavin, Guarda, Ardez
Val Müstair	IX	9.2. Val Müstair	<b>110</b>	Val Müstair
Tschlin-Ramosch-Samnaun	X	10.1. Tschlin-Ramosch Samnaun	<b>100</b>	Valsot, Samnaun
Sent-Ftan	X	10.2.1. Sent-Ftan, linke Innseite	<b>180</b>	Sent und Scuol, linke Seite des Inn, Ftan
	X	10.2.2. Sent-Ftan, rechte Innseite		Sent und Scuol, rechte Seite des Inn, Tarasp
Herrschaft-Seewis	XI	11.1. Herrschaft-Seewis	<b>130</b>	Jenins, Maienfeld, Fläsch, Malans, Seewis
Vorderprättigau	XI	11.2. Vorderprättigau	<b>160</b>	Gemeindegebiete Grüşch und Schiers rechts der Landquart
Mittel-/Hinterprättigau	XI	11.3. Mittel-/Hinterprättigau	<b>180</b>	Klosters-Serneus, Saas, St. Antönien, Luzein, Küblis, Conters, Jenaz rechts der Landquart
Igis-Furna-Fideris	XII	12.1.1. Igis-Trimmis	<b>150</b>	Landquart ohne Fraktion Mastrils, Zizers; Trimmis, Teil Rheintal; Teil Chur nördl. Ples-sur
		12.1.2. Valzeina-Fideris		Fideris, Jenaz links der Landquart, Furna, Trimmis Teil Valzeinertal, Gemeindegebiete Grüşch und Schiers links der Landquart
Untervaz	XII	12.2. Untervaz	<b>30</b>	Haldenstein, Untervaz, Landquart Fraktion Mastrils
Felsberg	XII	12.3. Felsberg	<b>80</b>	Flims, Trin, Tamins, Felsberg
Schanfigg	XII	12.6. Schanfigg	<b>210</b>	Arosa, Maladers, Tschierschen-Praden, Alvaneu Welschtobel
<b>Total Kanton Graubünden</b>			<b>4'645</b>	Hirsche / cervi
<b>Totale Cantone dei Grigioni</b>				

# Amtliche Publikationen

---

## Anhang 2

### Ordnungsbussen-Liste

#### I. Allgemeine Bestimmungen

1. Fehlabschüsse werden nur im Ordnungsbussen-Verfahren geahndet, wenn die betreffende Jägerin oder der betreffende Jäger eine Selbstanzeige im Sinne von Artikel 33 der Regierungsrätlichen Jagdverordnung (RJV) erstattet hat.
2. Beim Steinwild erfolgt die Beurteilung der Jagdbarkeit unterentwickelter Tiere im Sinne von Art. 17 Abs. 2 der kantonalen Steinwildverordnung (KStV) nach Massgabe des Kriterienkataloges des Amtes für Jagd und Fischerei vom 31. Juli 2003.

#### II. Allgemeines Jagdrecht

- |  |            |
|--|------------|
| 1. Nichtmitführen eines oder mehrerer für die Jagdausübung vorgeschriebenen Ausweise (Art. 6 RJV)  | Fr. 50.--  |
| 2. Nichteintrag einer für die betreffende Jagd zugelassenen Waffe im Jagdpatentbüchlein (Art. 13 Abs. 1 bis 3 KJG; Art. 8 Abs. 1 RJV)  | Fr. 100.-- |
| 3. Fehlende Kennzeichnung von Kastenfallen (JBV 2013, Abschnitt IV, Ziffer 5)  | Fr. 50.--  |
| 4. Abtransport von erlegtem Schalenwild mit Helikoptern ohne Bewilligung (Art. 16 Abs. 2 RJV)  | Fr. 400.-- |
| 5. Widerrechtliches Füttern von Wildschweinen (JBV 2013, Abschnitt I C, Ziffer 3)  | Fr. 300.-- |
| 6. Verspätete Abgabe der Nachsucheprotokolle (Art. 13 JHV)   | Fr. 50.--  |
| 7. Nichtabgabe von Untersuchungsmaterial (JBV 2013, Abschnitt II, Ziffer C und D und Abschnitt VI, Ziffer 9a bis c, ab 7. Tag nach dem festgelegten Abgabetermin)                                | Fr. 150.-- |
| 8. Nicht vollständige oder verspätete Abgabe von Untersuchungsmaterial (JBV 2013, Abschnitt II, Ziffer C und D und Abschnitt VI, Ziffer 9a bis d, bis 6 Tage nach dem festgelegten Abgabetermin) | Fr. 50.--  |
| 9. Widerrechtlicher Abschuss eines markierten Tieres (JBV 2013, Abschnitt VI, Ziffer 12 Absatz 1)  | Fr. 200.-- |
| 10. Verspätete Abgabe der Abschussliste (JBV 2013, Abschnitt VI, Ziffer 10, bis 6 Tage nach dem festgelegten Abgabetermin)   | Fr. 50.--  |
| 11. Nichtabgabe der Abschussliste (JBV 2013, Abschnitt VI, Ziffer 10, ab 7. Tag nach dem festgelegten Abgabetermin)  | Fr. 150.-- |
| 12. Widerrechtliche Verwendung von Motorfahrzeugen, Pro Jägerin bzw. Jäger (Art. 10 bis 14 RJV)  | Fr. 400.-- |
| 13. Gehilfenschaft zur widerrechtlichen Verwendung von Motorfahrzeugen (KJG Art. 16 und Art. 10 bis 14 RJV)  | Fr. 200.-- |

# Amtliche Publikationen

---

## III. Fehlabschüsse auf der Hochjagd

### 1. Hirschwild

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| 1.1. Hirschspiesser deren Stangen die Lauscher bis 10 cm überragen (JBV 2013, Abschnitt I A, Ziffer 1a)  | Fr. 150.--            |
| 1.2. Hirschspiesser deren Stangen die Lauscher über 10 cm überragen (JBV 2013, Abschnitt I A, Ziffer 1a) | Fr. 300.--            |
| 1.3. Kronenhirsche (JBV 2013, Abschnitt I A, Ziffer 1)   |                       |
| a. Stangenlänge beidseitig unter 65 cm   | Fr. 300.--            |
| b. Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End nicht mehr als 7 cm                               | Fr. 300.--            |
| c. Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End mehr als 7 cm und weniger als 12 cm               | Fr. 500.--            |
| d. Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End 12 cm oder länger                                 | Anzeige an Staatsanw. |
| e. Stangenlänge über 65 cm, andere Kronenhirsche   | Anzeige an Staatsanw. |
| 1.4. Säugende Hirschkuh (JBV 2013, Abschnitt I A, Ziffer 1a)   | Fr. 150.--            |
| 1.5. Hirschkalb (JBV 2013, Abschnitt I A, Ziffer 1a)   | Fr. 150.--            |
| 1.6. Andere widerrechtlich erlegte Hirschtiere (JBV 2013, Abschnitt I A, Ziffer 3)                       | Fr. 300.--            |

### 2. Rehwild

- |   |            |
|---|------------|
| 2.1. Sechserbock mit einer Stangenhöhe unter 16 cm (JBV 2013, Abschnitt I B, Rehwild, Ziffer 1)                         | Fr. 180.-- |
| 2.2. Gablerbock mit einer Stangenhöhe von 16 cm und mehr (JBV 2013, Abschnitt I B, Rehwild, Ziffer 1)                   | Fr. 180.-- |
| 2.3. Spiesserbock mit einer Stangenhöhe von 16 cm und mehr (JBV 2013, Abschnitt I B, Rehwild, Ziffer 1)                 | Fr. 150.-- |
| 2.4. Säugende Rehgeiss (JBV 2013, Abschnitt I B, Rehwild, Ziffer 1)   | Fr. 100.-- |
| 2.5. Rehkitz (JBV 2013, Abschnitt I B, Rehwild, Ziffer 1)   | Fr. 100.-- |
| 2.6. Überschreiten des Dreier- oder Zusatzkontingentes pro Tier (JBV 2013, Abschnitt I B, Kontingente, Ziffern 1 und 2) | Fr. 200.-- |
| 2.7. Abschuss einer Rehgeiss anstelle eines Rehkitzes (JBV 2013, Abschnitt I B, Rehwild, Ziffer 1)                      | Fr. 100.-- |

### 3. Gämswild

- |  |            |
|--|------------|
| 3.1. Säugende Gämsegeiss (JBV 2013, Abschnitt I B, Gämswild, Ziffer 1)       | Fr. 200.-- |
| 3.2. Gämskitz (JBV 2013, Abschnitt I B, Gämswild, Ziffer 1)                  | Fr. 200.-- |
| 3.3. Gämsock bis 3/4-jährig (JBV 2013, Abschnitt I B, Kontingente, Ziffer 1) | Fr. 200.-- |

## Amtliche Publikationen

---

- 3.4. Gämssbock 4¼-jährig und älter bis 28 kg mit Haupt sauber auf- Fr. 300.--  
gebrochen (JBV 2013, Abschnitt I B, Kontingente, Ziffer 1)
- 3.5. Gämssbock 4¼-jährig und älter über 28 kg mit Haupt sauber Fr. 400.--  
aufgebrochen (JBV 2013, Abschnitt I B, Kontingente, Ziffer 1)
- 3.6. Geschützte Gämssjährlinge oder Gämssgeissen oberhalb der Fr. 150.--  
festgelegten Höhenkurve (JBV 2013, Abschnitt I B, Gämsswild,  
Ziffer 4, und Abschnitt I B, Kontingente, Ziffer 1)
- 3.7. Überschreiten des Dreier- oder Zusatzkontingentes pro Tier Fr. 200.--  
(JBV 2013, Abschnitt I B, Gämsswild, Kontingente, Ziffern 1 und 3)
- 3.8. Abschuss eines weiblichen Tieres vom 22. bis 25. September im Fr. 200.--  
Jagdbezirk III (JBV 2013, Abschnitt I B, Gämsswild, Kontingente  
Ziffer 2.)

### 4. Wildschwein

- 4.1. Säugende Bache (JBV 2013, Abschnitt I C, Ziffer 1) Fr. 150.--

### IV. Ausübung der Niederjagd

1. Überschreiten Tageskontingent Schneehühner, Wasserflugwild Fr. 100.--  
oder Eichelhäher (JBV 2013, Abschnitt II D, E und F)
2. Artverwechslung von Enten, sofern es sich um eine jagdbare Fr. 100.--  
Art gemäss Art. 5 JSG handelt

### V. Fehlabschüsse auf der Sonderjagd

1. Hirschspiesser deren Stangen die Lauscher bis 10 cm Fr. 150.--  
übertagen (JBV 2013, Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 1)
2. Hirschspiesser deren Stangen die Lauscher über 10 cm Fr. 300.--  
übertagen (JBV 2013, Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 1)
3. Kronenhirsche (JBV 2013, Abschnitt I A, Ziffer 1a, und Fr.  
Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 1)
- a. Stangenlänge beidseitig unter 65 cm Fr. 300.--
- b. Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End Fr. 300.--  
nicht mehr als 7 cm
- c. Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End Fr. 500.--  
mehr als 7 cm und weniger als 12 cm
- d. Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End Anzeige an  
12 cm oder länger Staatsanw.
- e. Stangenlänge über 65 cm, andere Kronenhirsche Anzeige an  
Staatsanw.
4. Andere widerrechtlich erlegte Hirschtiere (JBV 2013, Fr. 300.--  
Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 1)
5. Schmaltier bei eingeschränkter Bejagung des Hirschwildes Fr. 100.--  
(JBV 2013, Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 3)

## Amtliche Publikationen

---

- |     |   |            |
|-----|---|------------|
| 6.  | Hirschkuh bei eingeschränkter Bejagung des Hirschwildes (JBV 2013, Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 3)  | Fr. 200.-- |
| 7.  | Rehbock mit einer Stangenhöhe unter 10 cm (JBV 2013, Abschnitt V C, Ziffer 3 Absatz 1)  | Fr. 150.-- |
| 8.  | Rehbock mit einer Stangenhöhe von 10 cm und mehr (JBV 2013, Abschnitt V C, Ziffer 3 Absatz 1)   | Fr. 300.-- |
| 9.  | Rehbock mit abgeworfenem Gehörn (JBV 2013, Abschnitt V C, Ziffer 3 Absatz 1)  | Fr. 100.-- |
| 10. | Kontingentsüberschreitung Rehgeiss über 15 kg oder Schmalreh über 15 kg (JBV 2013, Abschnitt V C, Ziffer 3 Absatz 2)                                    | Fr. 150.-- |
| 11. | Artverwechslung Hirsch/Reh (JBV 2013, Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 1 bzw. Abschnitt V C, Ziffer 3 Absatz 1)   | Fr. 250.-- |
| 12. | Säugende Bache (JBV 2013, Abschnitt V D, Ziffer 1)  | Fr. 150.-- |
| 13. | Überschreiten des Tageskontingentes pro Tier (JBV 2013, Abschnitt V A, Ziffer 5, Abschnitt V B, Ziffer 3 Absatz 3 und Abschnitt V C, Ziffer 3 Absatz 2) | Fr. 200.-- |
| 14. | Abschuss Hirsch/Reh bei eingeschränkter Bejagung pro Tier (Gebiets- oder Höhenbegrenzung; JBV 2013, Abschnitt V A Ziffer 2, Absatz 3)                   | Fr. 200.-- |

### VI. Fehlabschüsse auf der Steinwildjagd

- |     |   |            |
|-----|---|------------|
| 1.  | Säugende Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 KStV)   | Fr. 200.-- |
| 2.  | Steinkitz (Art. 13 Abs. 1 KStV)   | Fr. 200.-- |
| 3.  | Steingeiss anstelle Steinbock (Art. 13 Abs. 1 KStV)   | Fr. 200.-- |
| 4.  | Steinbock bis 1¼-jährig anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 KStV)   | Fr. 200.-- |
| 5.  | Steinbock bis 2¼-jährig anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 KStV)   | Fr. 300.-- |
| 6.  | Steinbock bis 3¼- und 4¼-jährig anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 KStV)   | Fr. 400.-- |
| 7.  | Steinbock 5¼-jährig und älter anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 KStV)   | Fr. 500.-- |
| 8.  | Steinbock aus einer nicht zugeteilten Altersklasse 1 Jahr jünger oder älter (Art. 14 und Art. 15 KStV)                            | Fr. 200.-- |
| 9.  | Steinbock aus einer nicht zugeteilten Altersklasse 2 Jahre jünger oder älter (Art. 14 und Art. 15 KStV)                           | Fr. 400.-- |
| 10. | Steinbock aus einer nicht zugeteilten Altersklasse mehr als 2 Jahre jünger oder mehr als 2 Jahre älter (Art. 14 und Art. 15 KStV) | Fr. 500.-- |
| 11. | Überschreiten des zugeteilten Abschusskontingentes pro Tier (Art. 13 Abs. 1 und 2 KStV)   | Fr. 300.-- |



**PRESCRIZIONI PER L'ESERCIZIO  
DELLA CACCIA 2013**

### INTRODUZIONE ALLE PRESCRIZIONI PER L'ESERCIZIO DELLA CACCIA 2013

#### 1. Scopo e compito della caccia

Con la caccia si vuole garantire la presenza d'effettivi di selvaggina sani, adattati alla situazione locale e con una struttura della popolazione (sessi ed età) naturale. Effettivi con una consistenza numerica troppo alta sfruttano in modo eccessivo il loro abituale ambiente, mentre uno squilibrio in favore delle femmine e della selvaggina giovane porta a grosse concentrazioni, a un'alta mortalità naturale e a maggiori danni. Per questi motivi gli effettivi di selvaggina possono e devono essere sfruttati in modo adeguato, mediante la caccia grigione basata sul sistema a licenza, come previsto dall'articolo riguardante lo scopo della legge cantonale sulla caccia. In un contesto generale non si possono però dimenticare le diverse realtà locali del nostro Cantone, per quanto concerne le condizioni di vita della selvaggina, e pertanto anche l'approccio alle possibili soluzioni deve essere adeguato.

#### 2. Effettivo del cervo con un'alta consistenza numerica e con un grande potenziale riproduttivo

Nel corso della primavera 2013 sono stati censiti quasi 12'000 cervi. La stima della consistenza numerica primaverile ammonta a circa 15'000 capi. Le previsioni di crescita di questo effettivo corrispondono a più di 5'000 vitelli. In alcune regioni per il cervo l'obiettivo di gestione non può perciò essere altro che quello di una riduzione della consistenza numerica. Ciò anche alla luce del fatto che in queste regioni gli organi forestali lamentano un incremento dei danni.

Il piano di prelievo è stato fissato a 4'645 capi (anno precedente 4460 capi). Decisivo non è però il piano numerico ma l'intervento venatorio che sarà possibile con la caccia grigione. I cacciatori grigionesi sono chiamati ad affrontare questo impegnativo compito e in particolare a sostenere il prelievo venatorio nella classe delle femmine e dei vitelli, determinante per lo sviluppo della popolazione.

#### 3. Gestione delle zone di protezione della selvaggina

La proposta inoltrata dal BKPJV, deliberata dall'Assemblea dei delegati, in merito alla gestione delle zone di protezione (ZdP) della selvaggina, trova applicazione in diverse misure. L'obiettivo è quello di aumentare il prelievo a settembre, durante la caccia alta (cervie e vitelli) senza però mettere in pericolo l'importante funzione delle zone di protezione. Durante la caccia alta, quando la pressione venatoria è forte, le ZdP devono comunque garantire possibilità di rifugio e l'offerta di arene degli amori indisturbate. A titolo sperimentale si proveranno diverse strategie di gestione delle ZdP nell'ottica di mantenerne le funzioni ma allo stesso tempo di rendere possibile un maggior prelievo. Delle misure che s'intendono attuare fanno parte le azioni di disturbo in ZdP o parti di esse, che si prestano a simili azioni, l'apertura alla caccia di parte di ZdP, con prescrizioni particolari e il progetto pilota che prevede ZdP con confini "soft". Lungo questi confini è possibile abbattere il cervo anche all'interno delle ZdP. L'accesso a queste zone, all'interno della ZdP, è permesso unicamente per il recupero del selvatico abbattuto e per il controllo dei segni del colpo. Queste misure d'intervento dovranno essere provate per più anni al fine di valutarne l'efficacia e la sostenibilità.

#### **4. In diverse regioni la consistenza numerica dell'effettivo di capriolo ha raggiunto il limite**

In diverse regioni la consistenza numerica degli effettivi di capriolo è alta. Nel corso dell'ultimo anno sono più di 1'700 i caprioli registrati alla voce selvaggina perita. Il numero dei periti per cause estranee alla caccia è nuovamente aumentato e corrisponde al 38% della perdita totale (caccia+periti), ciò che è nettamente troppo. Questo si può evitare intensificando la caccia alla capra e al capretto. Il ragionamento dei cacciatori della Valle Bregaglia è dunque corretto se vogliono contrapporre una caccia più incisiva al capretto alle forti perdite subite per causa degli incidenti stradali (57 casi di caprioli investiti dal 1° giugno 2012 al 31 marzo 2013, perlopiù capretti). Per questo motivo hanno deciso di aggregarsi al progetto pilota in atto in Engadina.

#### **5. Anche gli effettivi di camoscio si stanno riprendendo**

I rilevamenti degli effettivi evidenziano come quasi dappertutto gli effettivi di camoscio abbiano superato bene lo scorso inverno e mostrano un buon incremento. Regionalmente la situazione dei diversi effettivi è però sempre ancora diversa e richiede pertanto prescrizioni per l'esercizio della caccia differenziate. Ad eccezione del distretto di caccia III la caccia alla capra di camoscio dura di nuovo 17 giorni. I pesi che determinano l'abbattimento selettivo vengono ridotti di 1 kg sia per l'animale di 1 ¼ anni sia per la capra. Le femmine di 1 ¼ anni con un peso superiore ai 13 kg, abbattute sotto il limite altimetrico fissato, non sono più computabili al contingente supplementare. Con queste due misure d'intervento s'intende compensare, almeno parzialmente, il presumibile maggiore prelievo di femmine di camoscio in seguito all'estensione del periodo di caccia a 17 giorni. Si rinuncia a una generale riduzione della lunghezza del corno negli animali di 1 ¼ anni e nelle femmine di 2 ¼ anni (criterio determinante la cacciabilità) oltre il limite altitudinale fissato. La commissione per la caccia ha ritenuto maggiormente un problema, il probabile spostamento della pressione venatoria sulla classe riproduttiva delle capre rispetto a un intervento lievemente maggiore nella classe giovane. Il progetto pilota con prescrizioni più strette per quanto concerne la cacciabilità degli animali di 1 ¼ anni e delle capre di 2 anni nei distretti di caccia V (Albula-Davos) e VI (Albula-Surses) è confermato e ampliato con parti del territorio del Comune di Klosters.

#### **6. Confermati i buoni effettivi delle specie cacciabili a caccia bassa**

Il rilevamento degli effettivi delle specie aperte alla caccia bassa mostra un quadro positivo. Sia nella lepre sia nei tetraonidi si constatano effettivi buoni e stabili. Questo risultato è confermato anche dal giudizio peritale da parte degli organi di sorveglianza della caccia. I buoni effettivi permettono uno sfruttamento venatorio responsabile e sostenibile di queste specie con la caccia bassa. A titolo di novità per la caccia alla selvaggina acquatica è vietato l'impiego di munizione con pallini contenenti piombo. Continua l'obbligo di presentazione per il gallo forcello e di consegna di campioni di penne/piume per la pernice bianca.

#### **7. Responsabilità – cacciare nel rispetto dell'etica venatoria**

La caccia grigione esige molto dal cacciatore. Il periodo di caccia breve, con una pressione venatoria intensa, le esigenti pretese venatorie e la forte concorrenza tra i cacciatori pretendono da ogni singolo un comportamento disciplinato e corretto. Un atteggiamento e un esercizio della caccia conforme all'etica venatoria richiedono correttezza e lealtà nei confronti della selvaggina ma anche nei confronti degli altri cacciatori. Un comportamento eticamente corretto esige però anche una preparazione ottimale alla caccia, in modo particolare per quanto concerne l'intensiva osservazione, la valutazione del selvatico e il tiro. Per finire è con l'esercizio corretto della caccia da parte di ogni singolo cacciatore che si determina l'immagine della caccia agli occhi dell'opinione pubblica. In questo senso si fa



## **Amtliche Publikationen**

---

appello a tutti i cacciatori di osservare e rispettare le regole sia scritte che meno per un esercizio della caccia rispettoso dell'etica venatoria.

### **8. Periodi di caccia 2014**

Con il decreto delle prescrizioni per l'esercizio della caccia 2013 il Governo ha fissato in modo vincolante anche i periodi di caccia alta 2014.

**La caccia alta 2014 si svolgerà nel seguente modo:**

**Prima fase: dal 1° settembre al 7 settembre 2014**

**Seconda fase: dal 15 al 29 settembre 2014**

**Il giorno della Festa Federale (21 settembre) la caccia è interrotta.**

## PRESCRIZIONI PER L'ESERCIZIO DELLA CACCIA 2013

In base agli articoli 19, 28 e 38  
della legge cantonale sulla caccia  
e all'articolo 34, cpv 2, della legge cantonale forestale,  
emanate dal Governo il 25 giugno 2013

### I. CACCIA ALTA

- Periodi di caccia      La caccia alta 2013 si svolge nel corso di due distinti blocchi, dal 2 all'8 settembre e dal 16 al 29 settembre. Dal 9 al 15 settembre (Festa Federale di preghiera) la caccia è interrotta.  
Cervo, capriolo, cinghiale, marmotta, volpe, tasso, orsetto lavatore e cane procione sono cacciabili durante tutto il periodo di caccia.  
Il camoscio è cacciabile dal 2 all'8 settembre e dal 16 al 25 settembre.  
Nel distretto di caccia III, Hinterrhein-Heinzenberg la femmina di camoscio è cacciabile solo fino al 21 settembre 2013 compreso.
- Orari di tiro            Dal 2 all'8 settembre è permesso sparare dalle ore 06.00 alle ore 20.45, dal 16 al 25 settembre dalle ore 06.30 alle ore 20.00 e dal 26 al 29 settembre dalle ore 06.30 alle ore 19.45.

### A. Cervo

1. Cervi cacciabili  
a) principio            Il cervo è cacciabile ad eccezione del fusone con un'altezza d'asta superiore agli orecchi, del cervo con trofeo a corona su ambedue le aste, con una lunghezza dell'asta di 50 cm e più, della cerva allattante e del vitello.
- b) cervo a corona      Il 5 e il 6 settembre è cacciabile anche il cervo a corona con corona su ambedue le aste, con una lunghezza dell'asta di 50 cm e più. Durante queste due giornate ogni cacciatore può abbattere al massimo un cervo con trofeo a corona (corona su una o su ambedue le aste). Il 28 e il 29 settembre tutti i cervi a corona sono protetti, sia con corona solo su un'asta sia con corona su ambedue le aste e indipendentemente della lunghezza dell'asta.
2. Valutazione  
della cacciabilità  
dei cervi  
maschi                  Un cervo a corona "regolare" è ritenuto tale quando, su ambedue le aste, si contano tre o più punte sopra il mediano. Un cervo a corona con corona su una sola asta è ritenuto tale, quando una delle aste porta tre o più punte sopra il mediano.
- a) cervo a corona      Le punte sono ritenute tali quando misurano 3 cm e più. Viene misurata la distanza più corta a partire dalla superficie del corno, alla base della punta, fino all'estremità della stessa.  
Tutti i cervi a corona, con corona su una o su ambedue le aste, sono da presentare.

## Amtliche Publikationen

---

- b) fusone Per verificare se nel fusone le aste superano o meno le orecchie, si accosta il padiglione dell'orecchio alla rispettiva asta.
- c) lunghezza dell'asta Per la valutazione della cacciabilità di cervo a corona e di fusone fa stato l'asta più corta.
3. Uccisioni nelle zone di protezione Allo scopo d'incrementare il prelievo durante la caccia alta l'ufficio per la caccia e pesca effettua delle azioni di disturbo, con singoli abbattimenti, fuori dal periodo di caccia, in determinate zone di protezione della selvaggina. Con lo stesso obiettivo in parte delle seguenti zone di protezione, la caccia al cervo è lasciata totalmente o parzialmente libera.

a) apertura parziale, nessun divieto d'accesso

### **214. Valledras (Ruschein, Schnaus, Ladir)**

Periodo: dal 2 all'8 settembre 2013

Confini: Strada alpe da Ruschein (cartello informativo) – val Punt Surra (cartello) – torrente – marcazione (cartello) – sentiero Tegia Crap (cartello) – torrente – marcazione – (cartello) – torrente – marcazione – punto di partenza.

Prescrizioni: cacciabile la femmina non allattante e la sottile. È vietato entrare sul territorio demarcato prima dell'orario di tiro. Le battute sono vietate.

### **400. Trescolmen (Mesocco)**

Periodo: tutta la caccia alta

Confini: Ri d'Anzon (855) – ponte Cet – sentiero per Pundelon – strada carrozzabile – Ri de Nan – pto 1186 - sentiero per Cac – delimitazione prato/bosco zona mangiatoia – sentiero superiore per Quadea – strada Valineu – Sei – strada forestale direzione sud – strada cantonale – Ri d'Anzon (punto di partenza).

Prescrizioni: cacciabile la femmina non allattante, la sottile, il fusone con un'altezza d'asta inferiore alle orecchie, il forcuto e il cervo con trofeo a sei palchi.

### **1105. Buchnertobel (Luzein)**

Periodo: 28 e 29 settembre 2013

Confini: Parte del territorio, sotto il sentiero Schaftobel - Tratza

Prescrizioni: cacciabile la cerva non allattante, la sottile e il vitello. Sono vietate le battute.

Nel corso delle due giornate indicate, nell'area d'influenza della zona di protezione della selvaggina Buchnertobel qui di seguito delimitata, il cervo maschio è protetto, ad eccezione del fusone con altezza dell'asta inferiore alle orecchie: Trazner Horn – crinale fino a Gaschneida – sentiero per Fajal – sentiero fino a Foppa – crinale (limite del bosco) fino a Scurzwald – sentiero – Schaftobel – Tratza – punto di partenza.

## Amtliche Publikationen

---

b) Apertura  
parziale con  
divieto di accesso

In nove zone di protezione della selvaggina del distretto di caccia III Hinterrhein-Heinzenberg viene messo in atto un progetto pilota. Durante tutto il periodo di caccia alta è permesso sparare anche all'interno della zona protetta, mantenendosi però fuori dal confine della stessa, fino ad una distanza venatoriamente corretta, a cerve e sottili, come da prescrizioni per l'esercizio della caccia 2013. L'area è delimitata e marcata con dei segni rosso-blu. L'accesso alle ZdP è permesso unicamente per il recupero di un capo abbattuto e per il controllo dei segni del colpo in seguito ad uno sparo.

### **300. Piz Beverin (Tschappina, Flerden, Mathon):**

Compartimento 1 Wiss Nolla – Mittelberg  
Compartimento 2 Drostobel – Grosswald  
Compartimento 3 Zwölfihorn – Furcla Stavalatsch - Stavalatsch

### **305. Hinterrhein (Hinterrhein)**

Compartimento 1 Brewald  
Compartimento 2 Strada comunale – torrente Platta

### **306. Einshorn (Nufenen)**

Compartimento torrente Areua – Alpe Horner

### **310. Muttans (Sufers, Andeer)**

Compartimento 1 “im Wang”  
Compartimento 2 Territorio alpe Durnan

### **315. Unterm Fat (Avers)**

Compartimento strada cantonale a partire da deviazione Val di Lei - Niedermatta

### **316. Andies (Andeer)**

Compartimento Platta da Pasturs – alpe Lambegn

### **317. Zes (Zillis-Reischen)**

Compartimento Alpe Zes

### **320. Raschil (Almens)**

Compartimento 1 da sentiero per l'alpe – Val Barcli  
Compartimento 2 Valle Raschil – alpe Raschil

### **1204. Fulenberg/Tuleu (Tomils)**

Compartimento 1 Crap Latscheras  
Compartimento 2 p.to 1561 sentiero verso Scheid – unter Fulhorn

## Amtliche Publikationen

---

### 4. Piano di prelievo

Il piano di prelievo fissa il numero dei capi che sono da prelevare dall'effettivo per ogni regione del cervo. Nell'allestire il piano si mira ad un prelievo in eguale misura sia di femmine sia di maschi.

Rilevante per l'adempimento del piano di prelievo è il numero delle femmine abbattute. Il piano di prelievo della singola regione è raggiunto quando il numero delle femmine prelevate dall'effettivo raggiunge come minimo il 50% del piano quantitativo, rispettivamente il 55% del piano quantitativo se l'obiettivo gestionale prevede una riduzione.

Una regione per il cervo comprende uno o più areali di caccia. Le regioni per il cervo, i distretti di caccia e gli areali di caccia, così come il piano di prelievo sono descritti nell'appendice 1.

Durante il periodo della caccia speciale e in tutte regioni per il cervo il Dipartimento costruzioni, trasporti e foreste può aumentare il contingente di prelievo previsto, in misura di 20 capi. Ciò se le condizioni per l'esercizio della caccia speciale avessero a essere particolarmente favorevoli così da permettere un intervento venatorio particolare sui cervi di rientro nel territorio di svernamento.

Durante la caccia di tardo autunno, nelle grandi regioni per il cervo Surselva e Mittelbünden come pure nelle regioni Dreibündenstein, Heinzenberg e Hinterrhein i cacciatori sono legittimati a cacciare unicamente in una determinata parte della regione. Al momento dell'annuncio devono pertanto decidere in merito alla loro preferenza.

- Regione Surselva: distretto di caccia I o distretto di caccia II;
- Regione Heinzenberg: parte della regione Nolla/Bonaduz o areale Safien
- Regione Dreibündenstein: areale Domleschg oppure areale Chur-Ems-Churwalden;
- Regione Hinterrhein: areale Schams oppure regione parziale Rheinwald/Ferrera-Avers;
- Regione Mittelbünden: areale Davos (senza Wiesen), Comuni Bergün/Bravuogn e Filisur, Albulatal-Brienz-Obervaz (senza i Comuni di Bergün/Bravuogn e Filisur) oppure areale Surses.

### 5. Intervento venatorio particolare

Nelle grandi regioni Surselva e Mittelbünden così come nella regione Schanfigg sono diversi i territori parziali dove sono previsti degli interventi venatori particolari. I contingenti di prelievo di femmine per questi territori sono fissati dal Governo.

## Amtliche Publikationen

---

### B. Capriolo e camoscio

#### Capriolo

1. Caprioli cacciabili  
Sono cacciabili: il becco con trofeo palcuto o maggiore (sia con numero di punte pari che dispari) con un'altezza delle corna di almeno 16 cm, il forcuto e il fusone, ambedue con un'altezza delle corna inferiore a 16 cm e la capriola non allattante.  
  
Durante gli ultimi due giorni della caccia alta, nei distretti di caccia VII/VIII. I Engadina Alta-Bregaglia, IX Engadina bassa – Valle Monastero e X Suot Tasna – Ramosch, tutti i cacciatori sono legittimati ad abbattere un capretto di capriolo, nell'ambito del contingente dei tre capi. Nei citati distretti, durante queste due giornate, la capra di capriolo è protetta. Il becco di capriolo è invece cacciabile. I capretti abbattuti sono da presentare.
2. Valutazione della cacciabilità dei maschi  
L'altezza delle corna viene misurata dall'orlo inferiore della rosa, dalla parte esterna, in mezzo, in linea retta fino alla punta più alta. Per la valutazione della cacciabilità di forcuto e fusone fa stato l'asta più corta.
3. Caccia di tardo autunno  
Al termine della caccia alta viene stabilito, per ogni regione, il prelievo necessario al raggiungimento dell'obiettivo di regolazione e confrontato con il prelievo effettuato fino a quel momento. I capi mancanti sono da abbattere nel corso della caccia speciale (vedi capitolo V A e C). Le regioni per il capriolo corrispondono a quelle per il cervo come descritte nell'appendice I.

#### Camoscio

1. Camosci cacciabili  
Sono cacciabili: il camoscio maschio, la femmina non allattante e i giovani di un anno.
2. Valutazione della cacciabilità dei camosci  
Per la valutazione della cacciabilità fa stato la lunghezza del corno più corto. In merito al susseguirsi delle uccisioni fa stato: un camoscio ucciso per il quale il cacciatore richiede una perizia in merito alla cacciabilità è ritenuto preda illecita fino alla definitiva decisione.
3. Obbligo di presentazione  
Tutte le femmine di camoscio abbattute sono da presentare ai responsabili organi di sorveglianza, allo stato fresco. La camoscia viene controllata e contrassegnata.

## Amtliche Publikationen

### 4. Limite altimetrico

Le prescrizioni riguardanti l'esercizio della caccia al camoscio e il computo al contingente di tre capi o al contingente supplementare si basano e si differenziano secondo i seguenti limiti altimetrici (fa stato la carta topografica 1:25'000):

#### ● fino e compreso 800 mslm

Fläscherberg, definito secondo i seguenti confini:

Confine di Stato Svizzera / Principato del Liechtenstein – strada cantonale (Balzers – St. Luzisteig – Fläsch – Ragazerbrücke) – confine cantonale GR/SG – punto di partenza.

#### ● fino e compreso 1400 mslm

Le seguenti parti dei distretti di caccia V e XI: Confine di Stato Svizzera / Principato del Liechtenstein – confine di Stato Svizzera / Austria – Schlappiner Joch – Schlappin – torrente Schlappin – torrente Land-quart – torrente Stütz – Parsennfurgga (2435) – Seehorn (2282) – Chistenstein (2473.3) – Mattjisch Horn (2460.6) – Cunggel (2413) – Hochwang (2533) – Rothorn (2363) – Wannenspitz (1970) – Wannentobel – torrente Schrangga – torrente Landquart – Reno – Ragazerbrücke – strada cantonale (Ragazerbrücke – Fläsch – St. Luzisteig – Balzers) – punto di partenza.

Le seguenti parti dei distretti di caccia III, IV, VI e XII:

Confluenza Reno posteriore / Reno anteriore – Reno posteriore – torrente Albula – torrente Julia – Aua da Nandro – Ava da Schmorras – forcola Saletscha – alpe Starlera – torrente Starlera – Reno di Avers – confine di Stato Svizzera / Italia – confine cantonale GR/TI – Rheinwaldhorn – Güferhorn – Chilchalphorn – Bärenhorn – confine distretti II/III - Aclatobel – Rabiusa - Reno anteriore – punto di partenza.

Distretto di caccia VIII.2 (Valposchiavo).

#### ● fino e compreso 1600 mslm

Distretti di caccia I, II, V, VIII.1 (Valle Bregaglia), X e i territori dei distretti III, VI, XI e XII per i quali non fa stato il limite altimetrico di 1400 mslm.

#### ● fino e compreso 1800 mslm

Distretti di caccia VII, IX.

#### ● Confine del Parco Nazionale Svizzero

Per parte dei distretti di caccia VII e IX, sul territorio dei Comuni di S-chanf e Zernez, tra l'Ova da Varusch, l'Inn, lo Spöl e il confine del Parco, il limite altimetrico è delimitato dal confine del Parco.

#### ● Confine per il Comune di Roveredo a sud della Moesa

Strada per i monti Loga (TI) – confine cantonale TI/GR – croce grande – Monte Laura – lungo la strada fino al bivio per Roggiasca – diga Roggiasca – sentiero per Mont di Lanés – pto 1206 – limite altimetrico 1200 mslm – confine comunale Roveredo/Grono.

Distretti di caccia vedi appendice 5.

# Amtliche Publikationen

## Contingenti

1. Contingente di tre capi

1° animale	2° animale	3° animale
------------	------------	------------

Nell'ambito del contingente di tre capi, comprendente il capriolo e il camoscio, ogni cacciatore può abbattere:

- **1 capriola non allattante**
- **1 capretto di capriolo, il 28 o il 29 settembre**, nei distretti di caccia VII/VIII.1 Engadina Alta-Valle Bregaglia, IX Engadina Bassa – Valle Monastero e X Suot Tasna – Ramosch
- **1 capriolo maschio, camoscio maschio o camoscio maschio di 1¼ anni**  
Ogni cacciatore può abbattere solo:
  - un capriolo maschio oppure
  - un camoscio maschio di 2¼ anni o più vecchio oppure un camoscio maschio di 1¼ anni.Il camoscio maschio può essere ucciso solo dopo l'abbattimento di una femmina di camoscio cacciabile (femmina di 1¼ anni o più vecchia) oppure dopo l'abbattimento di un camoscio maschio di 1¼ anni del peso inferiore a 13 kg, riconosciuto abbattimento selettivo da parte degli organi di sorveglianza della caccia. In caso contrario l'uccisione è ritenuta illecita.  
Il camoscio maschio di 1¼ anni può essere abbattuto anche quale primo capo. Sopra il limite altimetrico fissato il camoscio maschio di 1¼ anni con misura delle corna pari a 15 cm e più è protetto.
- **1 camoscia non allattante o una femmina di 1¼ anni**  
Sopra il limite altimetrico fissato, la femmina di 1¼ anni con una lunghezza del corno pari a 13 cm e più è protetta. Sopra il limite altimetrico fissato, la femmina di 2¼ anni con una lunghezza del corno pari a 17 cm e più è protetta.
- **Nell'ambito del contingente di tre capi è possibile abbattere un solo camoscio di 1¼ anni (maschio o femmina).**

Un cacciatore che abbatte illecitamente una seconda femmina di camoscio all'interno del contingente di tre capi non può più abbattere nessun becco di camoscio.



## Amtliche Publikationen

2. Prescrizioni particolari per i distretti di caccia III, V/VI e parte dell'XI
- Nel distretto di caccia III Hinterrhein-Heinzenberg la caccia alla femmina di camoscio è libera dal 2 all'8 settembre e dal 16 al 21 settembre 2013 compreso.
- In dissonanza con il resto del Cantone nel distretto V/VI (Davos-Albula-Surses) e nel distretto di caccia XI a est della linea Grünhorn – Drostobel – torrente Schlappin – torrente Büelen – torrente Furgga – Schlappiner Joch sono vincolanti le seguenti prescrizioni di protezione: Sopra il limite altimetrico fissato i seguenti capi sono protetti: la femmina di 1¼ anni con una lunghezza del corno pari a 12 cm e più, la femmina di 2¼ anni con una lunghezza del corno pari a 16 cm e più e il becco di 1¼ anni con una lunghezza del corno pari a 14 cm e più.

3. Contingente supplementare

1 uccisione selettiva di capriolo	1 uccisione selettiva di camoscio	1 camoscio maschio di 1 ¼ anni sotto la curva altimetrica fissata
-----------------------------------	-----------------------------------	---

Nell'ambito del contingente supplementare ogni cacciatore può abbattere:

● **1 uccisione selettiva di capriolo**

Previa la presentazione e la conferma scritta nella statistica ufficiale della selvaggina uccisa da parte di un organo di sorveglianza della caccia ogni cacciatore ha diritto ad un abbattimento selettivo da computare al contingente supplementare premesso l'adempimento di uno dei seguenti criteri:

- Capra di capriolo dell'età di 1¼ anni o più vecchia, non allattante, del peso inferiore ai 14 kg.
- Becco di capriolo, cacciabile in base alle vigenti prescrizioni, dell'età di 1¼ anni o più vecchio, del peso inferiore ai 14 kg, a condizione che nel contingente di tre capi del cacciatore non figurì già un becco di camoscio, un becco di camoscio di 1¼ anni o un becco di capriolo.

L'animale viene pesato in pelle, con la testa, sventrato correttamente.

● **1 uccisione selettiva di camoscio**

Previa la presentazione e la conferma scritta nella statistica ufficiale della selvaggina uccisa da parte di un organo di sorveglianza della caccia ogni cacciatore ha diritto ad un abbattimento selettivo da computare al contingente supplementare premesso l'adempimento di uno dei seguenti criteri:

- Capra o becco di 1¼ anni del peso inferiore ai 13 kg;
- Capra di 2¼ anni, non allattante del peso inferiore a 16 kg;
- Capra di 3¼ anni o più vecchia, non allattante del peso inferiore a 18 kg;
- Becco di 2¼ anni del peso inferiore ai 21 kg oppure becco di 3¼ anni o più vecchio del peso inferiore ai 23 kg, tuttavia solo dopo aver abbattuto una capra cacciabile e a condizione che nel contingente di tre capi del cacciatore non figurì già un becco di camoscio, un becco di camoscio di 1¼ anni o un becco di capriolo.

L'animale viene pesato in pelle, con la testa, sventrato correttamente.

## Amtliche Publikationen

---

### ● 1 camoscio maschio di 1¼ anni al di sotto della curva altimetrica fissata

Un camoscio maschio di 1¼ anni, abbattuto al di sotto della curva altimetrica fissata, viene computato al contingente supplementare indipendentemente dalla lunghezza delle corna e dal peso.

### C. Cinghiale

1. Cinghiali cacciabili Il cinghiale è cacciabile in tutto il Cantone, ad eccezione della scrofa allattante.
2. Obbligo di presentazione, esame delle trichine Gli animali abbattuti sono da presentare, in pelle, agli organi di sorveglianza della caccia. La carne degli animali abbattuti è dichiarata commestibile solo a conoscenza dei risultati dell'esame delle trichine. L'esame è obbligatorio e i rispettivi costi sono a carico del cacciatore.
3. Divieto di foraggiamento È vietata la posa e la gestione da parte dei cacciatori di mangiatoie per il cinghiale allo scopo di foraggiamento, di mangiatoia diversiva e di mangiatoia d'adescamento.

### D. Marmotta

1. Marmotte cacciabili e contingente Durante tutta la durata della caccia alta ogni cacciatore può abbattere 8 marmotte, senza limitazioni in merito ad età e sesso.
2. Permessi speciali Gli organi di sorveglianza della caccia possono rilasciare permessi speciali, oltre il contingente di 8 capi, per l'abbattimento di marmotte che causano danni nei prati.

### E. Volpe, tasso, orsetto lavatore e cane procione

- Cacciabilità Volpe, tasso, orsetto lavatore e cane procione sono cacciabili in tutto il Cantone.

# Amtliche Publikationen

---

## II. CACCIA BASSA

1. Periodo di caccia e orari di tiro La caccia bassa inizia il 1° ottobre e dura fino al 30 novembre compreso, con un'interruzione il giorno della festa grigione di ringraziamento per il raccolto (20 ottobre).

Fanno stato i seguenti orari di tiro:

Orario estivo:

1° – 15 ottobre	dalle ore 07.00 alle ore 19.30
16 – 26 ottobre	dalle ore 07.15 alle ore 19.00

Orario invernale:

27 ottobre – 15 novembre	dalle ore 06.45 alle ore 17.30
16 – 30 novembre	dalle ore 07.00 alle ore 17.30

2. Selvaggina cacciabile

Sono cacciabili: lepre comune, lepre variabile, volpe, tasso, martora e faina, cane procione, orsetto lavatore, topo muschiato, fagiano di monte maschio, pernice bianca, colombaccio, piccione domestico inselvatichito, corvo imperiale, cornacchia nera, gazza, ghiandaia, cormorano, folaga e germano reale.

### A. Lepre

Limitazioni del periodo di caccia e contingente

Non è permesso cacciare la lepre dal 21 al 30 novembre compreso. Ogni cacciatore può abbattere in totale 8 lepri ma al massimo 2 lepri nel corso della stessa giornata.

### B. Caccia notturna ad ottobre

Disposizioni speciali e limitazioni locali

Durante il mese di ottobre volpe, tasso, faina, martora, orsetto lavatore, cane procione e topo muschiato sono cacciabili senza limitazione di tempo nei distretti di caccia I e II così come nelle qui di seguito elencate regioni dei distretti III, XI e XII (Heinzenberg, Dreibündenstein, areale Schams, Herrschaft-Seewis, Vorderprättigau, Igis-Furna-Fideris, Untervaz e Felsberg). I distretti di caccia risp. le regioni di caccia corrispondono alla suddivisione pubblicata all'appendice 1.

### C. Fagiano di monte maschio

Limitazioni di tempo

Il fagiano di monte maschio è cacciabile a partire dal 16 ottobre.

Contingente

Ogni cacciatore può abbattere 1 fagiano di monte.

Obbligo di presentazione

I fagni di monte abbattuti sono da presentare, allo stato fresco, agli organi di sorveglianza della caccia allo scopo di un esame delle prede.

## Amtliche Publikationen

---

### D. Pernice bianca

Limitazioni di tempo e contingente

La pernice bianca è cacciabile a partire dal 16 ottobre. Ogni cacciatore può abbattere al massimo 2 pernici bianche al giorno e 10 pernici bianche in totale per tutta la durata della caccia bassa.

Di ogni pernice bianca abbattuta è da del materiale d'analisi (ala, remiganti primarie o alcune penne e piume). Il materiale è da conservare, separatamente per ogni uccello, in sacchetti di plastica (congelare) e da consegnare agli organi di sorveglianza della caccia entro il **6 dicembre 2013**, assieme ad una scheda con i dati riguardanti la data e il luogo dell'abbattimento (**scheda prestampata in calce alle PEC – compilata in modo completo**).

### E. Selvaggina acquatica

Contingente; caccia con il cane

Ogni cacciatore può abbattere al massimo 2 capi di selvaggina acquatica al giorno (cormorano, folaga, germano reale). Il contingente permesso con lo stesso cane da caccia è al massimo 4 capi al giorno.

La caccia alla selvaggina acquatica può essere esercitata solo con l'ausilio di un cane esaminato e **solo con cartucce caricate a pallini senza piombo**.

### F. Ghiandaia

Contingente

Ogni cacciatore può abbattere al massimo 4 ghiandaie al giorno. I capi abbattuti sono da iscrivere immediatamente nella statistica della selvaggina uccisa.

## III. CACCIA ALLO STAMBECCO

1. Durata e orari di tiro

La caccia allo stambecco inizia il 4 ottobre e dura fino al 24 ottobre compreso con la sospensione il giorno della festa grigione di ringraziamento per il raccolto (20 ottobre). In singole colonie, dove l'esercizio della caccia è organizzato in modo scaglionato oppure laddove si prevede un'interruzione temporanea, la caccia dura fino al 31 ottobre compreso.

Fanno stato i seguenti orari di tiro:

Orario estivo:

4 - 15 ottobre

dalle ore 07.00 alle ore 19.30

16 - 26 ottobre

dalle ore 07.15 alle ore 19.00

Orario invernale:

27 - 31 ottobre

dalle ore 06.30 alle ore 18.00

## Amtliche Publikationen

---

2. Cacciatori autorizzati Autorizzati a partecipare a questa caccia sono unicamente i cacciatori regolarmente annunciati, che quest'anno sono stati estratti a sorte e che hanno acquistato la licenza per l'esercizio della caccia allo stambecco.

### IV. CACCIA D'AGGUATO E CON LE TRAPPOLE

1. Durata e orari di tiro La caccia d'agguato e con le trappole inizia il 1° novembre e dura fino al 28 febbraio compreso, con la sospensione per il Natale (24 dicembre fino al 26 dicembre compreso). L'esercizio della caccia d'agguato è permesso dalle ore 17.30 alle ore 06.30.
2. Cacciatori autorizzati, statistica della selvaggina uccisa Questa caccia può essere esercitata dai titolari di una licenza di caccia alta, caccia bassa o caccia allo stambecco per il 2013 oppure dai cacciatori che hanno acquistato la relativa patente. Durante l'esercizio della caccia il cacciatore è tenuto a portare con sé la statistica della selvaggina uccisa di colore giallo.
3. Selvaggina cacciabile; limitazioni di tempo È permesso abbattere rispettivamente catturare: volpe (fino al 28 febbraio), tasso (fino al 15 gennaio), martora e faina (fino al 15 febbraio), cane procione, orsetto lavatore e topo muschiato (fino al 28 febbraio).
4. Annuncio Cacciatori che intendono esercitare la caccia d'agguato e la caccia con le trappole devono annunciare in precedenza, al più tardi entro il 30 novembre, per iscritto, il luogo al competente guardiano della selvaggina. Possono essere indicati al massimo tre luoghi per la caccia d'agguato e tre luoghi per la caccia con le trappole. **L'annuncio è valido unicamente se ogni luogo è indicato in modo esatto (Comune e nome locale come pure numero dell'edificio o coordinate).** Per la caccia d'agguato e per la caccia con le trappole i luoghi d'appostamento non possono più essere cambiati. Gli organi di sorveglianza della caccia possono limitare nel tempo o vietare l'esercizio della caccia d'agguato all'interno di zone di quiete ufficialmente delimitate.  
**Con l'annuncio il cacciatore conferma di essere in possesso di un'assicurazione di responsabilità civile, valida.**
5. Disposizioni speciali La caccia d'agguato può essere esercitata solo da case, stalle o altri edifici stabili (baracche di legno e simili). Per la caccia con le trappole è permessa unicamente la trappola a trabocchetto. La trappola a trabocchetto deve portare un contrassegno con nome/cognome del cacciatore. Le trappole sono da controllare ogni mattina. La selvaggina rapace da pelo catturata può essere abbattuta servendosi di una pistola o della doppietta. Per la caccia d'agguato e con le trappole è permesso l'uso dei veicoli a motore e delle funivie.

### V. CACCE SPECIALI PER LA REGOLAZIONE DEGLI EFFETTIVI DI CERVO E DI CAPRIOLO

#### A. Disposizioni comuni

1. Principio  
A conoscenza dei risultati della caccia alta il Dipartimento delle costruzioni, trasporti e foreste decide se sono da ordinare cacce speciali al cervo e al capriolo.  
La caccia di tardo autunno può essere permessa anche nelle bandite federali, limitatamente alla zona di protezione parziale, e nelle zone di protezione cantonali.  
La decisione ed i piani di prelievo saranno pubblicati sul Foglio Ufficiale del Cantone dei Grigioni.
  2. Periodo e durata delle cacce  
Le cacce speciali al cervo e al capriolo hanno luogo nel periodo tra il 9 novembre e il 15 dicembre. All'interno di una regione l'inizio può avvenire in modo scaglionato nei diversi territori.  
La caccia inizia di mercoledì o di sabato. Essa termina per il cervo rispettivamente per il capriolo con il raggiungimento del piano di prelievo. Se necessario la caccia può venire chiusa già dopo un solo giorno.  
L'inizio, eventuali interruzioni e la fine delle cacce, sia a livello di regione sia di territorio, nonché l'aumento del piano di prelievo nelle regioni conformemente alla cifra I A 4 è fissato dal Dipartimento delle costruzioni, trasporti e foreste. L'esercizio della caccia in determinati territori o parti di questi può essere limitato sia territorialmente che da limiti altimetrici.
  3. Giorni di caccia e orari di tiro  
Le cacce si svolgono di volta in volta il mercoledì, il sabato e la domenica. Gli orari di tiro sono fissati nel seguente modo:
    - a) 9 - 15 novembre: dalle ore 06.45 alle ore 14.00
    - b) 16 - 30 novembre: dalle ore 07.00 alle ore 14.00
    - c) 1° - 15 dicembre: dalle ore 07.15 alle ore 14.00
  4. Diritto di partecipazione  
Possono partecipare i cacciatori che hanno ritirato la licenza di caccia alta 2013 e **che sono in possesso di un'assicurazione di responsabilità civile valida per tutto il periodo della caccia.**
- a) Premesse  
Il numero dei cacciatori autorizzati a partecipare è fissato in base al numero dei cervi e dei caprioli da prelevare e all'estensione del territorio di caccia.  
Se per una regione si annunciano troppi cacciatori è il sorteggio a decidere chi può partecipare.

## Amtliche Publikationen

---

- b) Annuncio I cacciatori interessati devono annunciarsi durante il periodo dal 14 agosto al 1° settembre. Ai cacciatori che ritirano la patente di caccia alta nel periodo tra il 2 e il 29 settembre è riservato il diritto di annunciarsi contemporaneamente anche per la caccia speciale. Nelle grandi regioni Surselva e Mittelbünden e nelle regioni Hinterrhein, Heizenberg e Dreibündenstein ogni cacciatore è legittimato a cacciare in una sola parte della regione.  
Uffici per l'annuncio sono i luoghi di rilascio delle licenze indicati dall'ufficio per la caccia e la pesca. I moduli d'annuncio possono essere ritirati presso detti uffici.  
I cacciatori indicano la regione dove intendono esercitare la caccia speciale.
- c) Decisione e permesso La decisione in merito allo svolgimento e alla partecipazione viene comunicata al cacciatore da parte dell'ufficio per la caccia e la pesca. Un cacciatore può esercitare la caccia unicamente in una regione rispettivamente in parte di una regione. Riservate sono le misure particolari per raggiungere i piani di prelievo (vedi la seguente cifra V A 7).  
Il cacciatore legittimato a partecipare può acquistare la relativa licenza presso i luoghi di rilascio delle licenze indicati dall'ufficio per la caccia e la pesca.
5. Contingente Ogni cacciatore può abbattere al massimo 3 capi di selvaggina al giorno.
6. Presentazione, controllo, determinazione e conteggio della tassa d'abbattimento Gli animali abbattuti sono da presentare senza indugio, al termine della giornata di caccia, al competente guardiano della selvaggina, il quale prende le misure e li pesa.  
Essi sono ceduti al cacciatore dopo che egli ha confermato con la propria firma di essere a conoscenza del peso da mettere in conto e perciò della tassa d'abbattimento da pagare. Il peso da mettere in conto è stabilito deducendo dal peso effettivo dell'animale 3 kg per il cervo e 1 kg per il capriolo. La tassa d'abbattimento è fatturata da parte dell'ufficio per la caccia e la pesca.
7. Misure particolari per raggiungere i piani di prelievo Se in una regione o parte di essa, la caccia speciale non viene esercitata o svolta in modo insufficiente anche gli organi di sorveglianza procederanno a degli abbattimenti. Se necessario, su disposizione del Dipartimento costruzioni, trasporti e foreste, si può ricorrere a cacciatori d'altre regioni/parte di regioni/areali.
8. Tassa base La tassa base per l'esercizio della caccia speciale ammonta, per tutte le regioni, indipendentemente dalle specie cacciabili a fr.100.--.
9. Disposizioni particolari Il martedì e il venerdì prima di una giornata di caccia, a partire dalle ore 13.30, il cacciatore può informarsi per **telefono, al numero 0900 820 844 (tedesco) risp. 0900 820 845 (italiano)** o via Internet ([www.jagd-fischerei.gr.ch](http://www.jagd-fischerei.gr.ch)) in quali regioni si svolge la caccia speciale. In questi giorni, a partire dalle ore 16.00 è permesso mettersi in viaggio, equipaggiati, verso capanne e rifugi.

## Amtliche Publikationen

---

Veicoli a motore possono essere usati per recarsi in territorio di caccia fino all'inizio dell'orario di tiro. L'esercizio della caccia speciale autorizza all'uso delle strade forestali in analogia all'uso forestale.

Un cacciatore che fa uso del veicolo a motore per rientrare a casa o per il trasporto della preda, per quel giorno, se riprende la caccia, per quanto riguarda l'ulteriore uso dei veicoli a motore, deve attenersi alle vigenti prescrizioni in atto per la caccia alta.

Animali abbattuti sono da iscrivere immediatamente nella statistica della selvaggina uccisa. Questa è da inviare, per raccomandata, al **più tardi entro il 19 dicembre 2013 all'ufficio dove è stata ritirata la licenza**.

Gli organi di sorveglianza provvedono ad avere a disposizione cani da traccia. I protocolli di ricerca devono essere consegnati entro 4 giorni dal termine della caccia speciale nella rispettiva regione al responsabile guardiano della selvaggina.

Per il resto valgono le stesse prescrizioni come per l'esercizio della caccia alta.

### B. Cervo

1. Territorio di caccia  
Le cacce speciali si svolgono in quelle regioni dove il prelievo d'animali femmina, necessario per la regolazione dell'effettivo, non è stato raggiunto durante l'ordinaria caccia alta (vedi cifra I A 4).
2. Piano di prelievo  
Il piano di prelievo per la caccia speciale è fissato in modo da abbattere il numero mancante di femmine.  
Per stabilire il piano si calcola di regola con una percentuale di femmine rispetto al prelievo effettivo del 70%. Se in una regione, negli ultimi anni, questa percentuale è stata inferiore al 70%, se ne tiene conto nello stabilire il contingente di prelievo. Se eccezionalmente sono dati liberi alla caccia solo i vitelli, si calcola con una percentuale del 50%.
3. Cervi cacciabili  
Durante la caccia speciale possono venire abbattuti:
  - a) cervi ammalati o feriti;
  - b) cervi, sottili e vitelli;
  - c) il fusone con un'altezza d'asta inferiore agli orecchi e il cervo con armatura a due palchi (forcuto).Dopo ogni uccisione di due vitelli, il cacciatore è legittimato all'abbattimento di un maschio conformemente alle prescrizioni vigenti durante gli ultimi due giorni di caccia alta.  
Se in una regione la differenza a raggiungere il piano di prelievo è minima è possibile limitare sia il contingente giornaliero del cacciatore sia la lista degli animali cacciabili.
4. Tassa d'abbattimento  
La tassa d'abbattimento ammonta a:
  - Vitelli: fr. 2.--/kg;
  - animali di un anno: fr. 5.--/kg;
  - cervi di due o più anni: fr. 5.--/kg;
  - cervi maschio di due o più anni fr. 6.--/kg;Per animali ammalati o feriti che sono inutilizzabili, non viene riscossa alcuna tassa d'abbattimento.



## Amtliche Publikationen

---

### C. Capriolo

1. Territorio di caccia La caccia speciale al capriolo è da svolgere in quelle regioni che non hanno raggiunto il piano di prelievo già al termine dell'ordinaria caccia alta.
2. Piani di prelievo I piani di prelievo per i singoli areali e le singole regioni sono calcolati in base al prelievo della caccia alta. La percentuale composta da femmine e piccoli rispetto al prelievo totale deve ammontare, di regola, al 50-65%. La percentuale di capre e capretti richiesta aumenta, quando il numero dei becchi abbattuti si avvicina o supera il prelievo massimo registrato nel corso degli ultimi 20 anni. Nello stabilire il piano di prelievo si tiene conto della differente pressione venatoria esercitata sul maschio nelle diverse regioni.
3. Caprioli cacciabili Durante la caccia speciale possono essere abbattuti:
  - a) caprioli ammalati o feriti;
  - b) capriole, sottili e capretti.Ogni cacciatore può abbattere al massimo 1 capriola del peso maggiore a 15 kg oppure una sottile del peso maggiore a 15 kg.  
Se in una regione la differenza a raggiungere il piano di prelievo è minima è possibile limitare il contingente giornaliero del cacciatore.
4. Tassa d'abbattimento La tassa d'abbattimento ammonta a fr. 6.-/kg per animali di un anno o più vecchi. Per l'abbattimento dei capretti non viene riscossa alcuna tassa d'abbattimento.  
Per animali ammalati o feriti che sono inutilizzabili non viene riscossa alcuna tassa d'abbattimento.

### D. Cinghiale

1. Territorio di caccia e cinghiali cacciabili Durante il periodo della caccia speciale il cinghiale è cacciabile ed utilizzabile conformemente alle prescrizioni della caccia alta (vedi cifra I C).
2. Diritto di caccia e presentazione Hanno diritto di caccia i possessori di una licenza per l'esercizio della caccia speciale.  
Animali abbattuti sono da presentare immediatamente, al termine della giornata di caccia, al responsabile guardiano della selvaggina.
3. Tassa d'abbattimento La tassa d'abbattimento ammonta a fr. 2.-/kg per gli animali del peso superiore a 40 kg. Per animali del peso fino a 40 kg e animali ammalati o feriti che sono inutilizzabili non viene riscossa alcuna tassa d'abbattimento.

# Amtliche Publikationen

## VI. DISPOSIZIONI GENERALI

1. Documenti Durante l'esercizio della caccia il cacciatore è tenuto a portare sempre su di sé i seguenti documenti: libretto delle licenze di caccia, patente di caccia e statistica ufficiale della selvaggina uccisa.
2. Nuova zona di protezione Zona di protezione per la marmotta Marguns (Celerina/Schlarigna)  
La caccia alla marmotta è vietata nella seguente zona: Incrocio dei sentieri presso il pto 2248 – torrente Schlattain – marcazione – bivio sentieri – spigolo – marcazione – Ova Val Selin – pilone No 7 seggiovia a sei posti – marcazione – sentiero per capanna Saluver – ponte pto 2366 – marcazione – pilone No 6 seggiovia Plateau Nair – pilone No 6 seggiovia Corviglia – marcazione – pilone con dispositivo esplosivo – punto di partenza.
3. Entrata in territorio di caccia:
  - a) Prima dell'inizio e dopo un'interruzione Nel giorno prima dell'apertura della caccia, nel giorno della Festa Federale di preghiera e della festa grigione di ringraziamento per il raccolto è permesso usare veicoli a motore per recarsi in territorio di caccia. Il veicolo deve essere riportato entro la sera stessa ad un parcheggio autorizzato. Sono riservate le disposizioni particolari per la caccia speciale (cifra V A 9).  
In questi giorni, a partire dalle ore 16.00, ci si può mettere in viaggio, equipaggiati, verso capanne e rifugi.
  - b) Uso di mezzi di trasporto pubblico Per recarsi in territorio di caccia sono permessi i mezzi di trasporto pubblici, con corsa prevista da un orario: le ferrovie, le auto postali e i bus, così come le funivie di Feldis/Veulden, Landarenca e Braggio.
  - c) Disposizioni speciali per l'uso di veicoli a motore Prima di una giornata in cui l'esercizio della caccia è vietato, alla fine della caccia alta e della caccia bassa è possibile, al termine dell'orario di tiro, far uso dei veicoli a motore per far ritorno a casa. Veicoli alimentati a batteria come per esempio le bici elettriche, ecc. sono considerati veicoli a motore.  
All'interno di insediamenti "dispersi", segnalati da un cartello di località blu/bianco o nero/bianco, si possono parcheggiare veicoli a motore nel nucleo degli stessi oppure su parcheggi segnalati appositamente da parte degli organi di sorveglianza della caccia (tavola con scritta "parcheggio cacciatori" o "cacciatori").  
Sono esclusi dal divieto di parcheggio: Passo del Lucomagno (galleria protezione valanghe, uscita sud); Zervreila (parcheggio ristorante); Lunschania (parcheggio strada cantonale, galleria Schöntobel); Suraua (Peiden Bad); Arezen (Fatscha); Safien-Camana, bir Saga (p.to 1643); Safien-Egschi (presso diga Egschi); Safien Neukirch (Treuschbach); Safien-Acla; Ausserglas; Sils i.D. (vecchia stazione FR); Scharans (presso il poligono di tiro); Pignia (Vitali); Wergenstein (Lavanos) Avers-Juppa (parcheggio ponylift); San Bernardino (Du Lac); San Bernardino (cantina Toscano, campeggio); Mesocco (parcheggio presso lo svincolo A13 Mesocco sud); Sorte; Dischma (cava Chintsch Hus); Jenisberg; Mutten-Stafel parcheggio cacciatori (e all'interno delle tavole "parcheggio cacciatori"); Solis (parcheggio stazione); Marmorera-Dorf (fermata auto postale); La Rösa; Sfazù; S-charl; Sent (Kurhaus Val Sinestra); Fimbortal (presso il confine di Stato); Pfandshof; Vinadi;

## Amtliche Publikationen

---

Tschlin (poligono Sclamischo); Ftan (Kurhaus Nairs); Ascharina, (parcheggio locanda Bellawiese); Pany (stazione di valle Skilift); Fideris (Strahlegg); Coira (protezione civile Meiersboden); Langwies (parcheggio magazzini comunali); Mastrils (Saga).

- d) Trasporto di ungulati nei giorni senza caccia Il trasporto di un ungulato abbattuto durante una giornata in cui la caccia è chiusa deve essere annunciato ad un organo di sorveglianza della caccia.
- e) Custodia delle armi da caccia Il cacciatore che lascia il territorio di caccia è tenuto a portare con sé l'arma da caccia. Fuori del tempo di caccia è vietato custodire armi da caccia e trappole in territorio da caccia.
- f) Campeggi Montare delle tende o teloni e l'uso di camper, roulotte e simili per passare la notte durante la caccia è permesso unicamente nei campeggi autorizzati.  
Accorgimenti strutturali (costruzioni) allo scopo di allestire possibilità di dormire e depositi di scorte e simili sono vietati.
- g) Entrata in territorio di caccia presso l'area militare a Hinterrhein Chi accede al territorio di caccia all'interno dell'area militare a Hinterrhein è tenuto a informarsi in precedenza in merito agli orari di tiro e alle eventuali sospensioni dei tiri (Info: pubblicazioni di tiro e bacheca all'entrata del poligono/guardie di tiro così come il servizio informazioni telefonico 081 660 11 11).
4. Controllo degli abbattimenti La selvaggina abbattuta sia legalmente sia illegalmente va iscritta, con una penna a sfera, nella statistica ufficiale della selvaggina uccisa, immediatamente dopo l'abbattimento. Gli uccelli possono essere registrati al termine della giornata di caccia premesso che il numero d'uccisione per quella specie non è limitato.  
**Prima di consegnare la statistica della selvaggina uccisa il cacciatore deve confermare, con la propria firma, l'esattezza delle indicazioni fatte.**
5. Prede illecite La selvaggina uccisa illecitamente grava sul contingente del cacciatore. L'animale senza testa (cinghiale con testa), deve essere acquistato dal cacciatore al prezzo fissato. Il corrispondente importo è fatturato al cacciatore da parte dell'ufficio per la caccia e la pesca.  
**Il trofeo di selvaggina abbattuta illecitamente viene distrutto se non che si tratti di un trofeo di particolare valore per la comunità.**
6. Perizie Nel momento in cui la decisione di un organo di sorveglianza della caccia in merito alla cacciabilità di un capo di selvaggina è contestata, e il cacciatore ne faccia esplicita richiesta scritta, l'ufficio per la caccia e la pesca è tenuto a disporre una perizia esterna.
7. Multe disciplinari Le trasgressioni elencate all'appendice 2 possono essere perseguite con delle multe disciplinari. La procedura si rifà alle normative relative alla riscossione di multe disciplinari nell'ambito delle trasgressioni alla legislazione venatoria.

## Amtliche Publikationen

---

8. Prezzi della selvaggina
- Per la selvaggina abbattuta illecitamente e per stabilire il valore da riscattare valgono i seguenti prezzi:
- |                          |                   |
|--------------------------|-------------------|
| a) cervo                 | fr. 9.50 / kg     |
| b) capriolo              | fr. 12.-- / kg    |
| c) camoscio              | fr. 8.-- / kg     |
| d) stambecco             | fr. 9.-- / kg     |
| e) cinghiale             | fr. 8.-- / kg     |
| f) marmotta oltre i 3 kg | fr. 20.-- al capo |
| marmotta meno di 3 kg    | fr. 10.-- al capo |
9. Esame del bottino
- a) Principio
- Cervi, caprioli e camosci vengono controllati ed esaminati dai guardiani della selvaggina al fine di stabilire il loro stato di salute.
- b) Durante la caccia alta
- Gli animali abbattuti possono essere presentati durante la caccia alta. In questo caso trofei e mandibole di questi animali non devono più essere consegnati.
- c) Dopo la caccia alta
- Dopo la caccia alta, nel periodo dal **25 ottobre al 2 novembre 2013**, il materiale richiesto è da consegnare al guardiano della selvaggina competente per il luogo di abbattimento, preparato e ben pulito (mandibola completa di cervo/a, capriolo/a e camoscio/a così come il trofeo del capriolo e del camoscio).  
Durante questo periodo l'ufficio per la caccia e la pesca organizza dei posti di accettazione regionali. Luogo ed orario sono pubblicati all'appendice delle prescrizioni.  
In caso di impedimento il materiale da esaminare è da inviare, per pacco iscritto, **al più tardi entro il 2 novembre 2013**, al guardiano della selvaggina competente per il luogo di abbattimento.
- d) Etichetta
- Per le informazioni richieste, da allegare a mandibole e trofei, sono da usare le etichette allegate alle prescrizioni per l'esercizio della caccia. Queste sono da compilare in modo veritiero e completo.
10. Consegna delle statistiche della selvaggina uccisa
- Tutte** le statistiche della selvaggina uccisa nelle rispettive cacce sono da inviare (per raccomandata), entro i termini fissati, all'ufficio dove si ha ritirato la licenza di caccia:  
**Caccia alta: 4 ottobre 2013**  
**Caccia bassa: 6 dicembre 2013**  
**Caccia speciale: 19 dicembre 2013**  
**Tutte** le statistiche della selvaggina uccisa riguardanti la caccia d'agguato e con le trappole sono da inviare (per raccomandata), entro il **6 marzo 2014** al guardiano della selvaggina presso il quale ci si è annunciati per la caccia.
11. Consegna dei protocolli di ricerca
- I protocolli di ricerca sono da consegnare entro **7** giorni dal termine della rispettiva caccia al guardiano della selvaggina competente.

## Amtliche Publikationen

---

12. Animali marcati Cervi (maschi e femmine) con il collare e camosci (maschi e femmine) con marche auricolari sono protetti. Chi trova o osserva selvaggina marcata con il collare, marche auricolari o anello deve fare annuncio agli organi di sorveglianza della caccia. Per la consegna del contrassegno, unitamente alla mandibola si riceve un premio di fr. 20.--.
13. Malattie Selvaggina perita, ammalata o con comportamento anomalo va annunciata al più presto agli organi di sorveglianza.
14. Abbattimento di animali che arrecano danno Per l'abbattimento di animali che arrecano danno è possibile prendere in considerazione i cacciatori. Le rispettive autorizzazioni sono accordate dall'ufficio per la caccia e la pesca.
15. Apparecchi ricetrasmittenti, cellulari L'uso di apparecchi ricetrasmittenti e cellulari allo scopo di caccia è vietato. L'uso di apparecchi ricetrasmittenti e cellulari per scopi privati è permesso.
16. Controllo delle armi Previo annuncio telefonico il controllo delle armi viene eseguito da parte dei guardiani della selvaggina competenti. I guardiani della selvaggina competenti per il controllo delle armi sono elencati all'appendice delle pubblicazioni delle prescrizioni.

### VII. DISPOSIZIONI FINALI

1. Disposizioni penali Le trasgressioni alle presenti disposizioni saranno punite ai sensi degli articoli 47 sgg della legge cantonale sulla caccia.
2. Abrogazione Le prescrizioni per l'esercizio della caccia del 26 giugno 2012 vengono abrogate.
3. Entrata in vigore Le presenti prescrizioni entrano in vigore il 1° agosto 2013.

### APPENDICI

Appendice 1: Regioni per il cervo e per il capriolo, distretti di caccia, areali di caccia e piano di prelievo per il cervo 2013

Appendice 2: Elenco delle multe disciplinari

# Amtliche Publikationen

**Anhang 1: Hirsch- und Rehregionen, Jagdbezirke, Jagdareale und Hirschabschussplan 2013 \***

**Appendice 1: Regioni per il cervo ed il capriolo, distretti di caccia, areali di caccia e piano di prelievo per il cervo 2013 \***

Hirsch- und Rehregion	Jagd-bezirk	Jagdareal	Abschussplan Hirschwild	Gemeinden
Regione per il cervo e il capriolo	Distretto di caccia	Areale di caccia	Piano di prelievo per il cervo	Comuni
Surselva	I	1.1. Sursassiala	790	Tujetsch, Disentis/Mustér, Medel/Lucmagn
	I	1.2. Sutsassiala		Sumvitg, Trun, Breil/Brigels
	II	2.1. Lugnez		Lumnezia, Vals, St. Martin, Duvin, Pitasch
	II	2.2. Rueun-Ilanz		Obersaxen, Mundaun, Luven, Waltens- burg/Vuorz, Andiast, Pigniu, Rueun, Siat, Ilanz, Ruschein, Schnaus, Schluein, Falera, Ladir, Laax, Sagogn, Sevgein, Riein, Castrisch, Safiental (Fraktionen Valendas und Versam West)
Heinzenberg	III	3.2. Nolla	160	Thusis, Tschappina, Urmein, Masein, Flerden, Cazis, Rongellen
	III	3.6. Safien		Safiental Fraktionen Safien und Tenna
	XII	12.4. Bonaduz		Bonaduz, Rhäzüns, Safiental (Versam Ost)
Hinterrhein	III	3.3. Schams	265	Andeer, Casti-Wergenstein, Donat, Mathon, Lohn, Zillis-Reischen
	III	3.4. Rheinwald		Hinterrhein, Nufenen, Splügen, Sufers, Val Curciusa (Mesocco)
	III	3.5. Ferrera-Avers		Avers, Ferrera, Bregaglia Madris,
Dreibünden- stein	III	3.1. Domleschg	280	Sils, Scharans, Fürstenau, Almens, Pratval, Rodels, Paspels, Tomils, Rothenbrunnen
	XII	12.5. Chur-Ems- Churwalden		Churwalden, Domat/Ems, Teil Chur südl. Plessur
Mesolcina-	IV	4.1.1. Altavalle	390	Mesocco senza Val Curciusa, Soazza
Calanca		4.1.2. Bassavalle		Lostallo, Verdabbio, Cama, Leggia, Grono, Roveredo, San Vittore
	IV	4.2. Calanca		Rossa, Cauco, Selma, Sta. Maria i.C., Braggio, Arvigo, Buseno, Castaneda
Mittel- bünden	V	5.1. Davos	730	Davos ohne Fraktion Wiesen
	V	5.2. Albulatal		Bergün/Bravuogn, Filisur, Davos Fraktion Wiesen, Schmitten, Alvaneu ohne Welschto- bel, Surava
	VI	6.1. Brienz-Obervaz		Tiefencastel östlich Julia und nördlich Albula, Brienz/Brinzauls, Alvaschein nördlich Albula, Lantsch/Lenz, Vaz/Obervaz nördlich Albula
	VI	6.2. Surses		Tiefencastel westlich Julia und südlich Albula, Alvaschein südlich Albula, Vaz/Obervaz süd- lich Albula, Salouf, Mon, Stierva, Muttin, Bivio, Marmorera, Sur, Mulegns, Tinizong- Rona, Savognin, Riom-Parsonz, Cunter

\* Die Umsetzung des Abschussplanes erfolgt gemäss Ziffer I A 4 und V B 2 der Jagdbetriebsvorschriften.

\* La messa in atto del piano di prelievo avviene secondo le cifre I A 4 e V B 2 delle prescrizioni per l'esercizio della caccia.

## Amtliche Publikationen

Hirsch- und Rehregion	Jagdbezirk	Jagdareal	Abschussplan Hirschwild	Gemeinden
Regione per il cervo e il capriolo	Distretto di caccia	Aree di caccia	Piano di prelievo per il cervo	Comuni
Sur Funtana Merla	VII	7.1.1. Sur Funtana Merla, linke Innseite	<b>80</b>	linke Innseite von Silvaplana, St. Moritz, Celerina/Schlarigna, Samedan und Bever
		7.1.2. Sur Funtana Merla, rechte Innseite		rechte Innseite von Silvaplana, St. Moritz, Celerina/Schlarigna, Samedan und Bever sowie Pontresina
Suot Funtana Merla	VII	7.2. Suot Funtana Merla	<b>180</b>	La Punt-Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf
Bregaglia	VIII	8.1. Bregaglia	<b>70</b>	Sils/Segl i.E., Bregaglia ohne/senza Madris
Val Poschiavo	VIII	8.2. Val Poschiavo	<b>160</b>	Poschiavo, Brusio
Zernez-Ardez	IX	9.1. Zernez-Ardez	<b>210</b>	Zernez, Susch, Lavin, Guarda, Ardez
Val Müstair	IX	9.2. Val Müstair	<b>110</b>	Val Müstair
Tschlin-Ramosch-Samnaun	X	10.1. Tschlin-Ramosch Samnaun	<b>100</b>	Valsot, Samnaun
Sent-Ftan	X	10.2.1. Sent-Ftan, linke Innseite	<b>180</b>	Sent und Scuol, linke Seite des Inn, Ftan
	X	10.2.2. Sent-Ftan, rechte Innseite		Sent und Scuol, rechte Seite des Inn, Tarasp
Herrschaft-Seewis	XI	11.1. Herrschaft-Seewis	<b>130</b>	Jenis, Mainfeld, Fläsch, Malans, Seewis
Vorderprättigau	XI	11.2. Vorderprättigau	<b>160</b>	Gemeindegebiete Grüsch und Schiers rechts der Landquart
Mittel-/Hinterprättigau	XI	11.3. Mittel-/Hinterprättigau	<b>180</b>	Klosters-Serneus, Saas, St. Antönien, Luzein, Küblis, Conters, Jenaz rechts der Landquart
Igis-Furna-Fideris	XII	12.1.1. Igis-Trimmis	<b>150</b>	Landquart ohne Fraktion Mastrils, Zizers; Trimmis, Teil Rheintal; Teil Chur nördl. Ples-sur
		12.1.2. Valzeina-Fideris		Fideris, Jenaz links der Landquart, Furna, Trimmis Teil Valzeinertal, Gemeindegebiete Grüsch und Schiers links der Landquart
Untervaz	XII	12.2. Untervaz	<b>30</b>	Haldenstein, Untervaz, Landquart Fraktion Mastrils
Felsberg	XII	12.3. Felsberg	<b>80</b>	Flims, Trin, Tamins, Felsberg
Schanfigg	XII	12.6. Schanfigg	<b>210</b>	Arosa, Maladers, Tschierschen-Praden, Alvaneu Welschtobel
<b>Total Kanton Graubünden</b>			<b>4'645</b>	Hirsche / cervi
<b>Totale Cantone dei Grigioni</b>				

## Appendice 2

### Elenco delle multe disciplinari

#### I. Disposizioni generali

1. La procedura di multa disciplinare è applicabile per punire gli abbattimenti illeciti a condizione che il cacciatore abbia sporto regolare autodenuncia ai sensi dell'articolo 33 dell'ordinanza governativa sulla caccia (OGC).
2. Nello stambecco la valutazione della cacciabilità degli animali con sviluppo anomalo ai sensi dell'articolo 17 cpv 2 dell'ordinanza cantonale sulla regolazione degli effettivi degli stambecchi (OCRS) si conforma ai criteri fissati dall'Ufficio per la caccia e la pesca il 31 luglio 2003.

#### II. Diritto venatorio generale

1. Non portare con sé uno o più dei documenti prescritti per l'esercizio della caccia (Art. 6 OGC). Fr. 50.--
2. Mancata registrazione nel libretto per le licenze di caccia di un'arma permessa per l'esercizio della rispettiva caccia (Art. 13, cpv 1-3 legge sulla caccia; art. 8, cpv 1 OGC). Fr. 100.--
3. Mancato contrassegno di trappole a trabocchetto (PEC 2013, capitolo IV, cifra 5). Fr. 50.--
4. Trasporto di ungulati abbattuti con l'elicottero, senza il necessario consenso (Art. 16 cpv 2 OGC). Fr. 400.--
5. Foraggiamento illecito di cinghiali (PEC 2013, capitolo I C, cifra 3). Fr. 300.--
6. Consegna in ritardo del protocollo di ricerca (Art. 13 OCCC) Fr. 50.--
7. Mancata consegna del materiale di controllo (PEC 2013, Capitolo II, cifra C e D e capitolo VI, cifra 9a-c, a partire dal settimo giorno oltre il termine di consegna). Fr. 150.--
8. Consegna di materiale di controllo incompleta o consegna in ritardo (PEC 2013, capitolo II, cifra C e D e capitolo VI, cifra 9a-d), fino a 6 giorni dopo il termine di consegna fissato. Fr. 50.--
9. Abbattimento illecito di un animale marcato (PEC 2013, capitolo VI, cifra 12 cpv 1). Fr. 200.--
10. Consegna in ritardo della statistica della selvaggina uccisa (PEC 2013, capitolo VI, cifra 10), fino a 6 giorni dopo il termine fissato. Fr. 50.--
11. Mancata consegna della statistica della selvaggina uccisa (PEC 2013, capitolo VI, cifra 10, a partire dal settimo giorno oltre il termine di consegna). Fr. 150.--
12. Uso illecito di veicoli a motore (per ogni cacciatore) (Articoli 10 fino 14 OGC). Fr. 400.--
13. Complicità nell'uso illecito di veicoli a motore (LCC Art. 16 e articoli 10-14 OGC) Fr. 200.--



## Amtliche Publikationen

---

### III. Abbattimenti non conformi a caccia alta

#### 1. Cervo

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| 1.1. Fusone con lunghezza d'asta superiore agli orecchi, fino a 10 cm (PEC 2013, capitolo I A, cifra 1a). | Fr. 150.--                     |
| 1.2. Fusone con lunghezza d'asta superiore agli orecchi, oltre 10 cm (PEC 2013, capitolo I A, cifra 1a).  | Fr. 300.--                     |
| 1.3. Cervi a corona (PEC 2013, capitolo I A, cifra 1).  |                                |
| a. Lunghezza di ambedue le aste inferiore a 65 cm   | Fr. 300.--                     |
| b. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, corona a tre punte, punta più corta non maggiore di 7 cm               | Fr. 300.--                     |
| c. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, corona a tre punte, punta più corta maggiore di 7 cm e minore di 12 cm | Fr. 500.--                     |
| d. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, corona a tre punte, punta più corta 12 cm e più                        | Denuncia alla Procura Pubblica |
| e. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, altri cervi a corona   | Denuncia alla Procura Pubblica |
| 1.4. Cerva allattante (PEC 2013, capitolo I A, cifra 1a).   | Fr. 150.--                     |
| 1.5. Vitello (PEC 2013, capitolo I A, cifra 1a).  | Fr. 150.--                     |
| 1.6. Altri cervi maschi illecitamente abbattuti (PEC 2013, capitolo I A, cifra 3).                        | Fr. 300.--                     |

#### 2. Capriolo

- |  |            |
|--|------------|
| 2.1. Palcuto con altezza delle corna inferiore a 16 cm (PEC 2013, capitolo I B, capriolo, cifra 1).  | Fr. 180.-- |
| 2.2. Forcuto con altezza delle corna pari a 16 cm o più (PEC 2013, capitolo I B, capriolo, cifra 1).                                       | Fr. 180.-- |
| 2.3. Fusone con altezza delle corna pari a 16 cm o più (PEC 2013, capitolo I B, capriolo, cifra 1).  | Fr. 150.-- |
| 2.4. Capriola allattante (PEC 2013, capitolo I B, capriolo, cifra 1).  | Fr. 100.-- |
| 2.5. Capretto (PEC 2013, capitolo I B, capriolo, cifra 1).   | Fr. 100.-- |
| 2.6. Superamento del contingente di tre capi o del contingente supplementare, per capo (PEC 2013, capitolo I B, contingenti, cifra 1 e 2). | Fr. 200.-- |
| 2.7. Abbattimento di una capriola al posto di un capretto (PEC 2013, capitolo I B, capriolo, cifra 1)                                      | Fr. 100.-- |

#### 3. Camoscio

- |   |            |
|---|------------|
| 3.1. Camoscia allattante (PEC 2013, capitolo I B, camoscio, cifra 1). | Fr. 200.-- |
| 3.2. Capretto (PEC 2013, capitolo I B, camoscio, cifra 1).            | Fr. 200.-- |
| 3.3. Camoscio maschio fino a 3¼ anni                                  | Fr. 200.-- |

## Amtliche Publikationen

---

- (PEC 2013, capitolo I B, contingenti, cifra 1).
- 3.4. Camoscio maschio di 4¼ anni e più vecchio, del peso fino a 28 kg, peso pulito, in pelle, con la testa, (PEC 2013, capitolo I B, contingenti, cifra 1). Fr. 300.--
- 3.5. Camoscio maschio di 4¼ anni e più vecchio, con peso maggiore di 28 kg, peso pulito, in pelle, con la testa (PEC 2013, capitolo I B, contingenti, cifra 1). Fr. 400.--
- 3.6. Camosci di 1 ¼ anni protetti oppure camoscie protette abbattute oltre il limite altimetrico fissato (PEC 2013, capitolo I B, camoscio, cifra 4 e capitolo I B, contingenti, cifra 1). Fr. 150.--
- 3.7. Superamento del contingente di tre capi o del contingente supplementare, per capo (PEC 2013, capitolo I B, camoscio, contingenti, cifre 1 e 3). Fr. 200.--
- 3.8. Abbattimento di una camoscia, nel distretto di caccia III, nel periodo da 22 al 25 settembre, (PEC 2013, capitolo I B, camoscio, contingenti, cifra 2) Fr. 200.--
- 4. Cinghiale**
- 4.1. Scrofa allattante (PEC 2013, capitolo I C, cifra 1). Fr. 150.--
- IV. Esercizio della caccia bassa**
1. Superamento del contingente giornaliero per la pernice bianca, la selvaggina acquatica o per la ghiandaia (PEC 2013, capitolo II D, E e F). Fr. 100.--
2. Scambio di specie tra differenti anatre, purchè si tratti di una specie cacciabile ai sensi dell'articolo 5 LCP. Fr. 100.--
- V. Abbattimenti non conformi durante la caccia speciale**
1. Fusone di cervo con lunghezza d'asta superiore agli orecchi, fino a 10 cm (PEC 2013, capitolo V B, cifra 3 cpv 1). Fr. 150.--
2. Fusone di cervo con lunghezza d'asta superiore agli orecchi, oltre 10 cm (PEC 2013, capitolo V B, cifra 3 cpv 1). Fr. 300.--
3. Cervi a corona (PEC 2013, capitolo I A, cifra 1a e capitolo V B, cifra 3 cpv 1).
- a. Lunghezza di ambedue le aste inferiore a 65 cm Fr. 300.--
- b. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, corona a tre punte, punta più corta non maggiore di 7 cm Fr. 300.--
- c. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, corona a tre punte, punta più corta maggiore di 7 cm e minore di 12 cm Fr. 500.--
- d. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, corona a tre punte, punta più corta 12 cm e più Denuncia alla Procura Pubblica
- e. Lunghezza d'asta oltre i 65 cm, altri cervi a corona Denuncia alla Procura Pubblica

## Amtliche Publikationen

---

- |  |            |
|--|------------|
| 4. Altri cervi maschi abbattuti, non conformi (PEC 2013, capitolo V B, cifra 3 cpv 1).   | Fr. 300.-- |
| 5. Sottile in occasione di cacciabilità del cervo limitata (PEC 2013, capitolo V B, cifra 3 cpv 3).  | Fr. 100.-- |
| 6. Cerva 2+ in occasione di cacciabilità del cervo limitata (PEC 2013, capitolo V B, cifra 3 cpv 3).   | Fr. 200.-- |
| 7. Maschio di capriolo con lunghezza d'asta inferiore ai 10 cm (PEC 2013, capitolo V C, cifra 3 cpv 1).  | Fr. 150.-- |
| 8. Maschio di capriolo con lunghezza d'asta di 10 cm e più (PEC 2013, capitolo V C, cifra 3 cpv 1).  | Fr. 300.-- |
| 9. Maschio di capriolo senza trofeo (trofeo „deposto“)   | Fr. 100.-- |
| (PEC 2013, capitolo V C, cifra 3 cpv 1).   |            |
| 10. Superamento del contingente; capriola con un peso maggiore di 15 kg oppure sottile con un peso maggiore di 15 kg (PEC 2013, capitolo V C, cifra 3 cpv 2).                  | Fr. 150.-- |
| 11. Scambio di specie cervo/capriolo (PEC 2013, capitolo V B, cifra 3 cpv 1 rispettivamente capitolo V C, cifra 3 cpv 1).  | Fr. 250.-- |
| 12. Scrofa allattante (PEC 2013, capitolo V D, cifra 1).   | Fr. 150.-- |
| 13. Superamento del contingente giornaliero per capo (PEC 2013, capitolo V A, cifra 5, capitolo V B, cifra 3, cpv 3 e capitolo V C, cifra 3 cpv 2).                            | Fr. 200.-- |
| 14. Abbattimento cervo/capriolo in occasione di cacciabilità limitata, per capo (limitazione del territorio oppure limite altimetrico, PEC 2013, capitolo V A, cifra 2 cpv 3). | Fr. 200.-- |

### VI. Abbattimenti non conformi durante la caccia allo stambecco

- |  |            |
|--|------------|
| 1. Capra di stambecco allattante (Art. 13 cpv 1 OCRS).   | Fr. 200.-- |
| 2. Capretto di stambecco (Art. 13 cpv 1 OCRS).   | Fr. 200.-- |
| 3. Capra di stambecco al posto di un maschio (Art. 13 cpv 1 OCRS).   | Fr. 200.-- |
| 4. Stambecco fino a 1¼ anni al posto di una capra (Art. 13 cpv 1 OCRS).  | Fr. 200.-- |
| 5. Stambecco di 2¼ anni al posto di una capra (Art. 13 cpv 1 OCRS).  | Fr. 300.-- |
| 6. Stambecco di 3¼ fino a 4¼ anni al posto di una capra (Art. 13 cpv 1 OCRS).  | Fr. 400.-- |
| 7. Stambecco di 5¼ anni e più vecchio al posto di una capra (Art. 13 cpv 1 OCRS).  | Fr. 500.-- |
| 8. Stambecco non corrispondente alla classe d'età assegnata, 1 anno più giovane o più vecchio (Art. 14 e Art. 15 OCRS).  | Fr. 200.-- |
| 9. Stambecco non corrispondente alla classe d'età assegnata, con una differenza d'età di 2 anni (più giovane o più vecchio) (Art. 14 e Art. 15 OCRS).          | Fr. 400.-- |
| 10. Stambecco non corrispondente alla classe d'età assegnata con una differenza d'età maggiore di 2 anni (più giovane o più vecchio) (Art. 14 e Art. 15 OCRS). | Fr. 500.-- |
| 11. Superamento del contingente di prelievo assegnato, per capo (Art. 13 cpv 1 e 2 OCRS).  | Fr. 300.-- |